

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“

Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Geruf:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6530-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 75 Btg. monatlich, M. 2.25 Vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder Ortsgeld. W. 1.20 Vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Postgebühren. — Bezugs-Veränderungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Reichliche Buchdruckerei 19, sowie die Buchhändler in allen Teilen der Stadt; in Dieblich: die dortigen Buchhändler und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Btg. für deutsche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Reisner Anzeiger“ in einheitlicher Schriftform; 20 Btg. in davon abweichender Schriftform, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Btg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Btg. für deutsche Werbeflächen; 2 Btg. für auswärtige Werbeflächen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchsichtig, nach besonderer Vereinbarung. Bei wiederholter Aufnahme unerschütterter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe.

Anzeigen-Ausnahme: Für die Rhein- und Ruhr-Region bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Gasse bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Gerufspr.: Amt Lützow 6202 n. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Mittwoch, 1. März 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 101. • 64. Jahrgang.

Der Krieg.

Osterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 29. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 29. Februar, mittags:

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern nachmittag war das italienische Geschützfeuer gegen Teile des Görzer Brückenkopfes und die Hochfläche von Doberdo wieder lebhafter.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Verdun.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

Die Festung Verdun ist der nördliche Eckpfeiler der Sperrbefestigungen, welche die Franzosen auf den beherrschten, von dichtem Unterholze bestandenen Höhenzüge der Côte Lorraine auf dem östlichen Maasufer angelegt haben. Der entsprechende südlichste Stützpunkt ist die Festung Douaumont.

Verdun, hauptsächlich auf dem rechten östlichen Maasufer gelegen, wird geschützt durch sieben moderne Forts auf dem rechten Ufer und fünf auf dem linken. Der Kern der Festung sowie etwa drei Kilometer vorgeschobene innere Fortsgürtel sind nicht mehr modern und keineswegs den Wirkungen der heutigen schweren Artillerie gewachsen. Die Linie der äußeren Werke dagegen ist außerordentlich stark ausgebaut und entspricht in jeder Weise den Ansprüchen, welche an moderne Werke zu stellen sind. Eine natürliche Stärkung der Festung bildet das Höhen Gelände, welches durchschnittlich bis zu einer Höhe von 350 Meter aus dem Maastal nach Norden und Osten ansteigt und so in außerordentlichem Maße die Anlage der neuzeitlichen Befestigungen begünstigt. Besonders günstig ist der Umstand, daß die von Verdun nach Osten führende Bahnlinie, welche bis zu der äußersten Peripherie der Werke heranzieht, in tiefe Schluchten eingeschnitten und daher vom Feinde kaum zu erreichen ist. Die beherrschten Klippen auf der Nordostfront sind für eine nachhaltige Verteidigung besonders günstig. Sie erleichtern die Anlage harter Stützpunkte und können von Feindes Seite aus, da dem Auge nicht sichtbar, nicht aus weiter Entfernung vernichtet werden. Der wichtigste Eckpfeiler auf der Nordfront von Verdun ist das Fort Douaumont, seit dem 25. Februar im festen und unumstößlichen Besitz der Deutschen. Es liegt auf einer Höhe von fast 400 Meter, geräht bis auf drei Kilometer Sicht sowie Wirkung nach Norden, Westen und Osten und bildet den Schlüsselpunkt der nördlichen Verteidigungsstellung von Verdun. Von hier aus beherrscht die feindliche Artillerie die Straßen nach Dun, Monmédy und über Ornes nach Etain. Seine Fortnahme ist von größter Bedeutung für die Entwicklung des weiteren Angriffes gegen die Nordfront von Verdun, denn jetzt kann nicht nur unsere schwere Artillerie, sondern auch die erforderliche Munition ungehindert in nordöstlicher Richtung herangezogen werden. Dadurch, daß Douaumont auch die östlich und südlich gelegenen Forts überragt, erreichen die deutschen Angriffsgruppen denjenigen Punkt, von welchem voraussichtlich die Nachbarforts bekämpft werden können. Die anschließenden Werke sind die von Bauzy, von Lavannes und Moulinville, die sämtlich in beherrschten Höhen liegen und ihre Hauptausrichtung in östlicher Richtung auf Etain haben. Ihre linke Flanke schützt das vorgeschobene Fort Douaumont. Sie zeigen jetzt den deutschen Angriffsgruppen eine empfindliche Stelle und ihr Besitz in französischer Hand dürfte nicht mehr von langer Dauer sein. Die Südost- und Südfront von Verdun sichern die Werke von Metz und Gaudainville. Diese beherrschen die westöstlichen Anmarschstraßen und bilden ebenso wie die vier nördlich gelegenen eine vorzügliche Verteidigung der Festung und einen empfindlichen Dorn für die rückwärtigen Verbindungen der deutschen Frontlinie vor Verdun. Aber auch ihre Stärke hat dadurch gelitten, daß der Nordostpfeiler Douaumont ihre Rückenstellung nicht mehr sichert. Das linke Maasufer ist von Natur ebenso begünstigt wie das rechte. Steigen die Höhen zwar auch hier nicht so steil aus dem Maastal empor wie auf jenem, so ist doch die Natur mehrere Hochplateaus, welche die französische Ingenieurkunst als Befestigung ausbaute. Stromaufwärts beherrscht das Fort Dugny, das Bett der Maas und sichert zusammen mit dem Fort de Chaume den wichtigsten Schienenstrang von Chalons nach Verdun, die hauptwichtigste Verbindung zwischen Festung, Besatzung

und der Heimat. Auch sie liegt tief eingeschnitten der feindlichen Sicht entzogen. Die beiden nördlichsten Werke auf dem linken Maasufer sind die Forts de Choiseul und de Warre. Ihre Aufgabe in dem gegenwärtigen Kriege besteht darin, ein Vordringen der Deutschen auf dem linken Maasufer zu verhindern. Diese Aufgabe haben sie bisher gelöst, scheinen jedoch jetzt artilleristisch nicht mehr intakt zu sein, denn sonst wäre der deutsche Geländegewinn auf dem nahen rechten Maasufer nicht möglich gewesen.

In artilleristischer Beziehung sind die Werke von Verdun auf das stärkste armiert worden. Schon bei Kriegsbeginn wurden auf Veranlassung des Generals Sarrail, des jetzigen Oberkommandierenden in Estonski, die schwersten Marine- und Küstengeschütze in den Forts von Verdun eingebaut. Besonderer Wert legte der damalige Verteidiger auf den Ausbau der Nord- und Ostfront in der richtigen Erkenntnis, daß von hier aus in dem durch die Natur außerordentlich günstigen Gelände es allein möglich sei, die deutschen Linien von Verdun abzuhalten. Diese Aufgabe haben die Werke bis vor wenigen Tagen auch erfüllt. Gerade dieser Umstand erweckte allseits die Ansicht, daß Verdun uneinnehmbar sei. Die Bedeutung dieser erstklassigen Festung beruht aber nicht allein auf ihrer natürlichen und fortifikatorischen Stärke, sondern vor allen Dingen in ihrer Lage zu den übrigen Teilen der französischen Kampfrunden. Mit dem südlichen Eckpfeiler der Festung Loul bildet Verdun eine außerordentlich starke Sperrfortslinie, an welcher der deutsche Vormarsch rettungslos scheitern sollte. Hierin haben sich die Franzosen bereits im Herbst 1914 gründlich getäuscht. Nachdem der Vormarsch der 5. Armee Verdun nur leicht umschlossen hatte, brachte ein Vorstoß vornehmlich bayerischer Truppen den ganzen mittleren Teil der Côte Lorraine in deutschen Besitz. Das Fort Camp des Romains, das alte Römerkastell, welches den Übergang über den Höhenzug in das Maastal deckte, wurde erobert. Ebenso wurden auch die Forts les Dardes und Troyon in Trümmer gelegt. Seitdem schneidet die deutsche Stellung dreieckig in die Côte Lorraine ein, und reicht bei St. Mihiel sogar bis auf das jenseitige Maasufer. Vergeblich versuchten die Franzosen in mehreren Offensiven diese vorspringende Nase in der Front und in den Flanken einzudrücken. Vergebens bemühten sie sich, die unterbrochene Verbindung zwischen dem nördlichen und südlichen Flügelpunkt der Sperrfortslinie wieder herzustellen. Der deutsche Erfolg bei St. Mihiel beeinträchtigte bereits die Stärke der Festung Verdun, denn er verhinderte eine französische Kräfteverflechtung zwischen den beiden Eckpfeilern auf dem linken Maasufer und nötigte die Franzosen, diese Lücke durch weitere weisliche Umführungen wieder auszufüllen. Trotzdem wahrte die Festung Verdun ihre hohe Bedeutung als Bindeglied zwischen der französischen Argonnengruppe und den Teilen, welche zwischen Verdun, Velfort und Loul kämpften. Ungeachtet der Umschließung Verduns von der Ostseite erfolgte in wirksamer Weise eine Verbindung zwischen Feldarmee und Festung. Das sahe Festhalten der Franzosen in den Argonnen bezweckte, daß die Verbindung zwischen Verdun und den französischen Linien weiter nördlich nicht zerschnitten wurde.

Die jüngsten großen Erfolge auf dem Nordostpfeil vor Verdun bedrohen nicht nur den Besitz dieser Festung, sondern auch den inneren Zusammenhalt der einzelnen Glieder der französischen Kampflinie. Fällt Verdun, so ist die französische Argonnenstellung einfach unhaltbar geworden. Die Franzosen kämpfen also gegenwärtig nicht nur um den Bestand ihrer stärksten Festung, sondern auch um das Schicksal der nördlich und südlich anschließenden Kampflinien. Die französische Hoffnung, daß nach dem Verluste der äußeren höchst modernen Werke ein nachhaltiger Widerstand in der zweiten und dritten Linie noch möglich sein könnte, kann nur von Verhaltäläubigen ernsthaft angenommen werden. Nach der Erstürmung von Fort Douaumont werden sich auch diese inneren Werke nicht länger halten können.

Der Kampf um die Panzerfeste Douaumont.

Ein französischer Tagesbefehl.

Br. Genf, 29. Febr. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bl.) Über den Gang der Schlacht vor Verdun, die der Eroberung des Forts Douaumont vorausging, veröffentlicht der „Lyoner Nouvelle“ folgenden Bericht: Die Kanonade, die einen Augenblick nachließ, hob mit doppelter Stärke wieder an und nahm minutenlang den Charakter unerhörter Heftigkeit an. Vormittags 8 Uhr regnete es Geschosse allen Kalibers. Die gewaltigen 305- und die 42-Zentimeter-Geschosse stürzten die Hindernisse um und verwandelten alle Verteidigungsanlagen in Staub. Der unieren Soldaten erteilte Tagesbefehl lautete, um jeden Preis zu halten, denn der Verlust der Stellung Douaumont,

wo die Deutschen in der inneren Verteidigungslinie des Festungsgebietes Fuß fahten, gefährdet die Sicherheit der Festung.

Der deutsche Vorstoß in der Champagne.

Br. Genf, 29. Febr. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bl.) Die besondere Aufmerksamkeit der Presse wendet sich dem durch den gegliederten Vorstoß der Deutschen in der Champagne wichtig gewordenen Gelände von St. Menchould zu. Die französische Heeresleitung erwartete dort, wie die Joffre-Note erkennen läßt, gestern nach der im Westen der Maas wahrgenommenen vermindernden Artillerietätigkeit neue Angriffe. Klarheit bezüglich der im Argonnenwalde geschaffenen Verhältnisse wird vermehrt. Die auf das Cheppu-Gebölz im Argonnenwalde sich beziehende knappe Andeutung der Joffre-Note bietet keinen Aufschluß über dort eintretende oder dort sich vorbereitende Veränderungen, die für einen konzentrischen deutschen Angriff gegen Verdun Bedeutung erlangen könnten.

Flucht der Bevölkerung aus der Maasgegend.

Br. Genf, 29. Febr. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bl.) Seit Mittwoch findet eine dauernde Flucht der Bevölkerung aus der Maasgegend statt. Es handelt sich hauptsächlich um die Bewohner der Ortschaften St. Menchould, Revigny, Bar-le-Duc und Commercy, Senator Humbert erwähnt im „Journal“ die Pariser, gegen die Flüchtlinge weitgehende Propaganda zu üben, weil sie bis zur letzten Minute anhielten. Die Entfernung der Zivilisten gibt im übrigen einen Anhaltspunkt dafür, daß das Oberkommando mit der Möglichkeit rechnet, die Frontlinie des bedrohten Gebietes zurückzunehmen.

Zahlreiche Verwundete im Süden.

W. T. B. Bern, 29. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die Schweizerische Depeschen-Agentur meldet aus Genf: In Lyon treffen seit 48 Stunden unaußersächlich zahlreiche Sanitätszüge ein. Alle Spitäler der Stadt und des Südens sind mit Verwundeten belagert.

Der Krieg gegen England.

Ein deutscher Seemann über die Nichtrettung der „L-19“-Mannschaften.

Herr Kapitän Kahrath (Nordb. Lloyd) schreibt der „Bl. Volksg.“: Die Entschuldigend des Führers vom englischen Fischdampfer „King Stephen“, daß die Rettung der verunglückten Mannschaften vom Luftkrieger „L-19“ deshalb mit Gefahr für sein Schiff verbunden war, weil die zu rettenden deutschen Marineluftkreuzermannschaften an Zahl seiner eigenen Besatzung bei weitem überlegen war, wird dadurch völlig hinfällig, daß es dem Führer des „King Stephen“ bei der herrschenden ruhigen See ohne die geringste Gefahr für sein Schiff leicht möglich war, die Besatzung von „L-19“ in einem seiner Schiffsboote aufzunehmen und dasselbe an einer Hangleine nach England einzuschleppen. Auch war es ihm möglich, die Schiffbrüchigen mit Speise und Trank sowie sonst Notwendigem zu versehen. Bei dem dann am See besetzten Boot hätte ein Mann mit handfestem Anpuß genügt, um jeden Notfall der feindlichen, jetzt wehrlosen Mannschaften unmöglich zu machen. Kein ehrlicher Seemann, auch kein englischer, wird diese Entschuldigung als stichhaltig gelten lassen. Der Führer des „King Stephen“ hat mit seiner Handlungsweise die Ehre der englischen Seeleute besetzt und eine untilgbare schwere Schuld auf sich geladen. Ich bin überzeugt, daß alle ehrenhaften englischen Seeleute mit diesem Mann jede Gemeinschaft ablehnen! Der Führer des „King Stephen“ reißt sich würdig dem Mörder von S. M. S. „Katalong“ an die Seite.

Die kritische Lage des englischen Weizenmarktes.

W. T. B. Berlin, 29. Febr. (Nichtamtlich.) Von zu ständiger Stelle erfahren wir über die kritische Lage des englischen Weizenmarktes folgendes: Das führende Londoner Fachblatt des Getreidehandels vom 15. Februar 1916 kommentiert das angebliche Eingreifen der englischen Regierung in die Fragen der Brotgetreideversorgung mit wenig optimistischen Worten. Man dürfe nicht vergessen, daß die Regierung nur die Auffüllung der nationalen Weizenreserven (die bekanntlich sehr stark zurückgegangen ist) beabsichtigt, nicht den regelmäßigen Bedarf des Landes im laufenden Erntejahre zu befriedigen gedenke. Dem privaten Handel bleibe die Last der Verantwortlichkeit, die normalen Ansprüche des Erntejahres durch Einfuhr zu befriedigen. Bei der jetzigen Preisbildung, die durchschnittlich 70 Sch. per Quarter (etwa 325 Mark die Tonne) betrage, und den hohen Frachtraten, die 20-30 Sch. per Quarter ausmachen, sowie angesichts des Weltmarktes durch die heimischen Käufer von Agenten mächtiger Regierungen seien diese Aufgaben des freien Handels ungeheuer. Sie setzen geradezu Nachmittels und Fähigkeiten des Handels voraus, die weit über die von ihm zu erwartende Leistungsfähigkeit hinaus-

gingen. Das Blatt kommt zu dem Schluss: Die Weizenpreise in unseren Häfen ist niedrig geblieben. Diejenigen, die mit der Aufrechterhaltung unserer Exporte überlastet sind, werden jetzt wirklich nervös. Die Lage ist kritisch und die Regierungslage scheint nicht im Stande, mit dieser Lage in befriedigender Weise fertig zu werden.

Auf eine Mine gelaufen und gesunken.

W. T. B. Stockholm, 29. Febr. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Der Dampfer „Knippia“ (498 Tonnen) aus Göteborg, mit Jäder von Trelleborg nach Göteborg unterwegs, ist südlich von Jasterbo auf eine Mine gelaufen und gesunken. Die Besatzung wurde gerettet.

Die englischen Verurteilungen werden zurückgezogen.

Br. Amsterdam, 29. Febr. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Wie der Berichterstatter der „B. J.“ aus London erzählt, hat das englische Kriegsamt alle Verurteilungen von Militärpersonen, mit Ausnahme derjenigen, die von der Regierung angeordnet waren, zurückgezogen. Ein Teil der Verurteilungen wird bestimmt in den nächsten Tagen einbezogen werden.

Der U-Bootskrieg gegen England.

Br. Berlin, 29. Febr. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Am heutigen Schatztag, der von der österreichisch-ungarischen Denkschrift über den Seekrieg gegenüber bewaffneten Handelsschiffen als Datum erneuter Verfügungen angesetzt wurde, während Deutschland sich an ein solches Datum nach den bekanntgewordenen Veröffentlichungen nicht zu binden schien, haben mehrere Zeitungsanordnungen, die auf halbamtliche Quellen zurückzuführen sein dürften, daran ermahnt, daß die Denkschriften keine Veränderung für die maritime Schifffahrt ankündigen. Diese hat durchaus keine Befürchtungen zu hegen. Unser Seekrieg, der nach einer neuen Definition nicht als „verfälscht“ bezeichnet zu werden braucht, wird, wie vor dem „Lusitania“-Fall, streng nur gegen die bewaffneten Handelsschiffe gerichtet sein. — Die „Köln. Zig.“ veröffentlicht (siehe nächstehend) eine Drahtmeldung aus Washington über Kongresshörungen. Wer diese Schlußfolgerung zieht, wird sich eines unangenehmen Schreckens und furchtbaren Grauens, schreibt Graf Rosenlow in der „Deutschen Tageszeitung“, nicht erschrecken können. Der Senator Stone hat — man denke! — mit der Faust auf den Tisch geschlagen und erklärt, er müsse seinem Gewissen folgen. Der Kongress sei bis zur Wut erregt gewesen. Wie gesagt, das sind alles Dinge, welche die Feder nur sich sträubend niederschreibt, und es ist eine weitere Enttäuschung, wenn man weiterhin liest, eine zweite Konferenz habe stattgefunden und die Resolution gegen die Regierung sei vornehmlich worden. Wie in Deutschland dürfen und durch dieselben Dinge nicht bekrummt, vor allem nicht von dem alles beherrschenden unerschütterlichen Hauptgeheimnis abbringen lassen, daß wir den Daseinskrieg gegen Großbritannien führen und daß in diesem Ungeheures auf dem Spiele steht, als daß aus Mißstimmung der Vereinigten Staaten Deutschland vor dem rückwärtslosen Gebrauch aller seiner Kampfmittel sich abhalten lassen dürfte. Vorläufig ist von einer denartigen Verwendung unserer Kampfmittel bekanntlich nicht die Rede.

Deutschland und Amerika.

Die Demokraten gegen Wilson.

Köln, 29. Febr. (Jenz. Wn.) Die „Köln. Zig.“ berichtet: Das nachfolgende Telegramm enthält keine Angabe des Datums der Auslieferung; seinem Inhalt nach wird es aber am Nachmittag des vorigen Mittwochs, den 28. d. M., abgeschickt worden sein; es ist also mit fünfjähriger Verspätung hier eingetroffen. (Washington Funkpruch unseres eigenen Berichterstatters.) Niemals in der Geschichte gab es noch eine Revolution im Kongress gegen die Regierung. Seit gestern, Dienstag, ist der Kongress überzeugt, daß Wilsons Haltung zum Krieg führen muß. Dieser Eindruck vertiefte sich, als die drei demokratischen Führer am Montag eine höchst dramatische Konferenz mit dem Präsidenten hatten. Wilson unterrichtete seine Besucher, er würde nahezu zu jedem äußersten Schritt gehen, um das Recht amerikanischer Bürger zu stützen, auf bewaffneten Handelsschiffen zu reisen. Senator Stone schlug darauf mit der Faust auf den Tisch und fragte den Präsidenten: „Wollen Sie mir eine Wunde über die Augen und den Verstand geben? Sie haben kein Recht, von mir zu verlangen, daß ich Ihnen auf einem derartigen Weg folge, der den Krieg bedeutet. Ich muß meinem Gewissen folgen.“ Die Berichte über die Konferenz erregten den Kongress gestern bis zur Wut. Die Parteileiter im Repräsentantenhaus benachrichtigten den Präsidenten praktisch dahin, daß das Haus mit übermächtiger Mehrheit eine Warnung veröffentlichen würde, wenn der Präsident binnen 48 Stunden nicht selber eine Warnung erliehe. Die Führer der Demokraten im Repräsentantenhaus erklärten, daß die Stimmung wie 6 zu 1 gegen den Präsidenten ist. Die große Mehrheit ist nahezu hysterisch über die Lage. In beiden Häusern wurden Resolutionen eingebracht. Im Senat liegt die Resolution Gores vor, daß Amerikaner keine Reiseerlaubnis erhalten sollen, ohne die Warnung, nicht an Bord bewaffneter Schiffe von Kriegsführenden zu reisen. Die Verletzung soll als Verbrechen bestraft werden und den Schutz der Regierung hinfallig machen. Der Präsident ist eifrig auf seine Prärogative und versucht, die Einmischung des Kongresses aufzuhalten. Es ist jedoch fast sicher, daß er es vergeblich versucht. Der allgemeine Glaube geht dahin, daß es nicht zum Krieg kommt, selbst wenn die diplomatischen Beziehungen zu den Mittelmächten abgebrochen werden.

Die Resolution, betreffend Warnung der Amerikaner.

W. T. B. New York, 29. Febr. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Durch Hinweis von dem Vertreter des W. T. B. Die Associated Press meldet aus Washington: Die neuerliche Tätigkeit von Mitgliedern des Repräsentantenhauses, die darauf dringen, daß eine Resolution angenommen wird, in welcher den Amerikanern befohlen wird, bewaffnete Handelsschiffe nicht zu benutzen, hat bei den Führern der demokratischen Partei große Besorgnis erregt. Eine Abordnung von Vertretern des Senates Wilson im Kongress suchte Senator Stone auf und bestand in der Auseinandersetzung darauf, daß die Amerikaner gewarnt werden. Der Abgeordnete Deder erklärte später:

Ich habe Stone gesagt, daß ich für die sofortige Annahme einer solchen Resolution bin. Ich fürchte, wir stehen am Rand eines Krieges; wir sollten ihn vermeiden, wenn es möglich ist. Mein Demokrat ist mehr als ich bereit, den Präsidenten zu stützen. Aber ich glaube, dieser Schritt sollte ohne Rücksicht auf seine Ansichten getan werden. Die Berichte über den Besuch einer Abordnung aus Missouri riefen im Sitzungssaal große Erregung hervor. Die Repräsentanten kamen in Gruppen in den Vorzimmern zusammen und beratschlagten eingehend die Lage. Nach der Besprechung der Abordnung von Missouri mit Stone verließ, dieser wurde sich von dem Willen der Mehrheit im Senat bei seiner Entscheidung leiten lassen. — Später trat der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten des Repräsentantenhauses zusammen und entschied dahin, sich zunächst über die Stimmung des Hauses bezüglich der erwähnten Resolution zu vergewissern. Der Vorsitzende Wood beratschlagte später telefonisch mit Wilson und berichtete ihm, daß sich der Ausschuss noch nicht entschieden habe, die Annahme der Resolution zu empfehlen und daß er auch nicht glaube, daß dies geschehen werde.

Der Amerikaner Stoddart über Amerika und England.

Der wohlbekannte amerikanische Reiseschriftsteller Stoddart schreibt in einem Briefe an einen Wilson-Anhänger u. a. folgendes: „Sie schreiben mir, Sie fürchten, daß ich die hohen Ideale und strenge Neutralität in Beziehung zu diesem Krieg nicht verstehe. Ihre Vermutung ist richtig. Ich verstehe sie nicht. Um eine Wallstraßenphrase zu gebrauchen: Auf dem europäischen Markt sind Amerikas Ideale unter Bari gesunken und seine Neutralität ist eingeschränkt. Ich bin sicher, daß ein ehrlicher, unabhängiger Denker unter den Reiben der Alliierten kaum zu finden ist, der in Wilsons Politik hohe Ideale oder wirkliche Neutralität sieht. Wie oft habe ich folgende Worte während der letzten 10 Monate: Wir sind tief enttäuscht in Amerika. Wie kann diese stolze und freihaltende Nation die Verleumdungen ihres Handels und die Erniedrigung ihrer Selbstachtung, durch England über sie verhängt, gelassen lassen, ohne den Geist von 1776 und 1812 zu verlassen? Wie kann dieses intellektuelle Volk die Lügen glauben, mit denen die Londoner Presse sie übersüßt hat? Wie können sie Gott um Frieden bitten und immer von ihrer Neutralität sprechen, während sie beständig ungeheure Massen von Munition senden, die Deutschen zu töten und den Krieg zu verlängern? Holland und die skandinavischen Länder haben die Ausfuhr von Kriegsmaterial verboten. Warum tut Amerika nicht das gleiche?“

Alle amerikanischen Ideale ruhen auf der Basis des Dollars. Ein neutraler Schriftsteller schrieb mir kürzlich: Amerika ist ein tätiger Feind Deutschlands geworden, einer Nation, die immer freundlich zu ihm war und aus deren reinem Blut sie immer nur Wohlstand gezogen hat. — Der Flottenbund von Großbritannien sagt in seinem Bericht: Das Meer kann nur einen Herrn haben, und dieser Herr muß das weitausgehobene britische Kaiserreich sein, dessen Flotte alle Verbindungen zu Seeflächen, wo sie Beziehungen haben, beherrschen muß. — Ihr seid die Sklaven dieses Herrn. Stellt Ihr euch nicht vor, daß Ihr nicht wissen könnt mit euren Redungen zu neutralen Ländern ohne Englands Erlaubnis? Wollt Ihr nicht, damit Ihr nicht sehen, daß England sich zu eurem Tyrannen macht? Daß es hoch spricht allen bestehenden Völkern der Nationen und auch im Herzen verachtet, weil Ihr alles wie Schafe anseht? Ich glaube nicht, daß ein Wechsel in der öffentlichen Meinung Amerikas eintreten wird, so lange England nicht angehalten wird als das, was es ist, der Verräter und Verderber der ganzen Welt. Sein letztes Opfer, Italien, verkaufte sich für kritisches Gold. Portugal mag die nächste Nation sein, die ruiniert wird. Will sich Amerika anschließen, diese fatale Liste zu vervollständigen?

In einer von 8000 Leuten besuchten Versammlung in London, wo über den Frieden mit Deutschland verhandelt wurde, sagte ein Arbeitermann: Wir englischen Arbeiter wärmen uns selbst beleidigen, wenn wir wünschen, die Deutschen zu morden, die wir so notwendig brauchen wie das Licht, um zu sehen! Denke daran, mein lieber Wilson-Anhänger, das sagt ein Arbeiter nach einem Jahr Krieg über diese Verbarbaren, Piraten und Humen! Im Dienste der Bettelnen zu stehen: Ihr habt euer Geld auf das falsche Pferd gesetzt. Amen! Das „gelbe Gefähr“ kommt jetzt nicht so viel von Japan als von Großbritanniens Gold!“

Der Krieg gegen Italien.

Die Eroberung Durazzos.

W. T. B. Wien, 29. Febr. (Richtamtlich.) Sämtliche Blätter drücken ihre Genugtuung über die Eroberung Durazzos aus und zollen der tapferen Armee des Generals v. Koehel hohes Lob. Sie bezeichnen die Einnahme Durazzos als eines der wichtigsten politischen Ereignisse des Krieges. Das „Freundenblatt“ schreibt: Die Einnahme Durazzos durch die tapferen österreichisch-ungarischen Truppen, die hier in jeder Beziehung Bewunderungswertes leisteten, ist nicht nur vom militärischen Standpunkt ein Ereignis von hoher Bedeutung, sondern muß auch moralisch entscheidend eingeschätzt werden. Die Befestigung Durazzos ist ein Symbol dafür, wer in diesem Kriege der wahrhaft Stärkere und Überlegene ist. Parallel mit diesem allmählichen Siege der österreichisch-ungarischen Streitkräfte rollen sich die erfolgreichen Operationen des deutschen Verbündeten im Kampfe um Verdun ab, wobei die heroischen deutschen Truppen Unvergleichliches vollbringen.

Italienischer Ministerrat.

Die Interventionisten gegen die Regierung und für Krieg gegen Deutschland.

W. T. B. Mailand, 29. Febr. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Der „Corriere della Sera“ schreibt zu dem gestrigen Ministerrat: Wir glauben nicht schlagend in der Annahme, daß der Ministerrat hauptsächlich beschlossen hat, in der ersten Kammerung keine politischen Mitteilungen zu machen. — Eine römische Meldung desselben Blattes besagt: Die offiziellen Vertreter der interventionistischen Partei haben gestern eine Versammlung abgehalten. Nach einer scharfen Kritik der bisherigen Regierungspolitik wiesen die Redner auf die für Italien bestehende Notwendigkeit hin, den Krieg im engsten Anschluß an die anderen Verbündeten, also auch gegen Deutschland, zu führen.

Vor dem Zusammentritt der italienischen Kammer.

Genf, 29. Febr. (Jenz. Wn.) Der Beschluß der italienischen Regierung, ohne jede Erklärung vor der Kammer zu treten, ruft bei allen Kriegsparteien große Enttäuschung hervor. Der „Secolo“ schreibt, die Regierung tue, als ob die ganze Welt in höchster Eile und als ob gar nichts Neues vorgefallen wäre. Wenn Salandra den Beistand der äußersten Linken verliere, könne er, lediglich auf die neutralistische Giolitti-Partei gestützt, nicht weiterregieren. Das Land wolle den Krieg gegen Deutschland um jeden Preis.

Der Krieg gegen Rußland.

Stürmer und die Nationalitätenfrage in Rußland.

up. Berlin, 29. Febr. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Eherd mit der Beratung Stürmers auf den Posten des russischen Vizepräsidenten die allgemeinen Grundsätze der russischen inneren Politik kaum irgend welche Änderung erfahren dürften, wird die Behandlung nicht russischer Völker wahrscheinlich noch härter — wenn's möglich ist — als zur Zeit Gorenkows sein. Das läßt sich aus der Haltung des „Landes der Schtrussen“ dem neuen Minister gegenüber schließen. Im Hauptausfluß des Bundes hat aus Anlaß der Ernennung A. B. Stürmers eine Privatberatung angefeindeter Vertreter der monarchistischen Organisationen stattgefunden und man beschloß, dem neuen Präsidenten des Vizepräsidenten eine Gratulationsdepeche zu senden. Man beabsichtigt in den „schtrussischen“ Kreisen, an den Vizepräsidenten eine spezielle Deputation zu entsenden. Die Reputation soll beauftragt werden, den Vizepräsidenten auf einige Fehltritte der Regierungspolitik der letzten Monate hinzuweisen und die erkrankten Richtlinien des zukünftigen politischen Programms der Regierung zu bezeichnen. Daß die Nationalitätenpolitik Stürmers sicher den Weg des wilden Chauvinismus den nicht-russischen Völkern gegenüber anzeigt, geht auch daraus hervor, daß seitens der — in russischem Sinne! — gemäßigten Nationalisten aus dem progressiven Kreis dieser Politik kein Vertrauen geschenkt wird. Der bekannte „progressive“ Journalist S. W. S. hat sich folgendermaßen vor den Journalisten darüber geäußert: „Der Kurs bleibt derselbe — der Kurs des schwarzen Bloks. Es ist nur ein Personen-, aber kein Prinzipienwechsel eingetreten.“

Der Krieg der Türkei.

Ein neues Gefecht an der westlichen Grenze Ägyptens.

Ein englischer englischer Erfolg.

W. T. B. London, 29. Febr. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Reuters meldet: General Maxwell, der Befehlshaber von Ägypten, telegraphiert: Das Gefecht am Samstag endete mit einem entscheidenden Erfolg. Der Feind unter persönlichem Befehl Kuri-Beis, eines Bruders von Emver-Pascha, hielt eine starke Stellung südlich von Baranai (?). Ein Angriff der südafrikanischen Infanterie war erfolgreich, ebenso ein Angriff der Dorsetshire und Devonshire, bei welchem Kuri-Beis getötet, sein Stellvertreter verwundet und zwei andere tödlich verwundete Offiziere gefangen genommen und ein Maschinengewehr erbeutet wurden. Der Feind hinterließ über 200 tote und Verwundete.

Die Neutralen.

Der Prozeß gegen die beiden Schweizer Generalstabsobersten.

Die mitgeteilten Baketins.

W. T. B. Zürich, 28. Febr. (Richtamtlich.) Die Schweizerische Depechemagentur meldet: Heute morgen haben die Verhandlungen des Strafprozesses gegen die beiden Obersten des Generalstabes, Gali und v. Battenwyl, begonnen. Das Gericht beschloß, daß die Verhandlungen öffentlich sein sollten. Die Anklageschrift führt in ihrem Hauptanliegen aus: Oberst Gali wird angeklagt, daß er als Unterstabsoberst der eidgenössischen Armee von ungefähr Mitte Februar 1915 an die beiden Militärattachés der einen Gruppe der kriegführenden Mächte die laut Befehl des Generalstabsobersten nur für eine Reihe ausdrücklich bezeichneter Kommandostellen des eigenen Landes bestimmten, täglich erscheinenden Berichte der Nachrichtensektion des Militärattachés übermitteln ließ. v. Battenwyl wird angeklagt, daß er die Mitteilung aller Teile eines militärischen Bulletin in Abwesenheit Galis an einen der Militärattachés der betreffenden Gruppe der kriegführenden Mächte verfügte, nachdem dieser bereits seit längerer Zeit einen Teil des Bulletin infolge der Anwesenheit Galis erhalten hat. Beide Obersten werden angeklagt, daß sie fremdländische Dokumente, die zwischen ausländischen Amtsstellen in Russland und zwischen solchen in der Schweiz an ihre Regierung gewechselt und von Dr. Langie entziffert wurden, auf irgend eine Weise dem Militärattachés der einen Gruppe der kriegführenden Mächte zur Kenntnis gebracht haben. Diese Tatsachen auszuwickeln sind als Begünstigung eines der kriegführenden und vorsätzliche Verunstaltung von Nachrichten militärischer Natur zugunsten einer fremden Macht. Sie sind gleichzeitig eine Dienstverletzung in einem wichtigen Fall.

In dem Prozeß gegen die beiden Obersten gab zuerst Oberst Gali Auskunft über die Organisation und Bedeutung des Nachrichtenendienstes für die Schweiz. Die Abwehrmaßnahmen gegen auswärtige Spionage in der Schweiz standen unter seiner Leitung. Die Nachrichtensektion arbeitete selbstständig. Der Generalstabsoberst erhielt nur die Ergebnisse ihrer Arbeit. Die Militärattachés verkehrten nur mit dem Unterchef des Generalstabes und dem Chef des Nachrichtenbundes. Der Angeklagte pflegte auch persönlich kameradschaftlichen Verkehr mit den Attachés einer Gruppe der kriegführenden. Einen privaten Briefwechsel mit ihnen unterließ er nicht. Fragen über Dinge vertraulichen Charakters wurden von den Attachés niemals gestellt. Der Schweizer Nachrichtenendienst war bei Ausbruch des Krieges gar nicht organisiert; um etwas zu erfahren, mußte man sich an diejenigen wenden, die etwas wußten. Das waren die Attachés der Neutralen. Als Gegenleistung für ihre Mitteilungen leisteten sie die Bulletin des Generalstabes, das aber keine wichtigeren Dinge enthielt. Diese Mitteilungen waren wohl als geheim bezeichnet, aber

dies gilt nicht für die verantwortlichen Offiziere des Nachrichtenendienstes. Die Attaches der Entente erhielten das Bulletin nicht, weil der Schweizer Generalstab von ihnen auch keine Nachrichten bekam. Der Generalstabschef wachte nichts von der Übermittlung des Bulletins an die Militärattaches. Der Angeklagte hatte wegen der Neutralität niemals Bedenken, diese Nachrichten auszusprechen. Der ganze Nachrichtenendienst sei ja eigentlich neutralitätswidrig; das umbelegte Bedürfnis, Nachrichten zu erhalten, habe den betreffenden Organen des Generalstabes eine freiere Stellung gegeben.

W. T.-B. Zürich, 29. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) In dem Prozeß Egli und Wattenwyl sagte der zweite Angeklagte Oberst v. Wattenwyl, Chef der Nachrichtenaktion, aus, daß er mit den Attaches nur wenig außerdienstlichen Verkehr gehabt hätte. Am Laufe des letzten Herbstes sei ihm in Anwesenheit des Obersten Egli bekannt geworden, daß die Attaches der Mittelmächte Bulletin erhielten, was ihm nicht besonders aufgefallen sei, da er sich gleich gedacht habe, daß es sich um Kompensationen handle. Der Angeklagte gab zu, daß vom internen militärischen Standpunkte aus die Übermittlung von Bulletin an nicht bezugsberechtigter dritte Personen unzulässig sei. Auf Grund eines Dokumentes sei anzunehmen, daß ein Attache der anderen Mächtegruppe ebenfalls Einsicht in die Bulletin gehabt hätte. Wichtige und geheime Nachrichten waren in dem Bulletin nicht aufgenommen. Der Angeklagte machte sich keine Bedenken über die Fragen der Neutralitätsverletzung. Auf die Frage des Großrichters antwortete Wattenwyl, niemals mit den Militärattaches über den Inhalt diffiziler Depeschen gesprochen oder ihnen solche gezeigt zu haben. Daraus folgte die Vernehmung des Hauptbelastungszeugen, Dr. Langie (Montaur). Langie arbeitete 14 Monate im Dienste des Generalstabes. Langie schöpfte aus verschiedenen Vorkommnissen, insbesondere infolge des Auftrages, 5 sogenannte nordische Depeschen zu entschlüsseln, deren Inhalt in keiner Beziehung zur Schweiz standen. Verdacht, daß er nicht allein für den Schweizer Generalstab arbeite. Weiter wurde ein Verdacht angedeutet bei der Entzifferung der Depeschen, in denen Dinge standen, die seiner Meinung nach nur aus Dokumenten stammen konnten, die er selbst vorher für den Generalstab entschlüsselt hätte. Der Großrichter teilte dem Zeugen zur Aufklärung mit, daß diese Dinge aus dem Bulletin stammten, das dem Attache zur Verfügung gehalten hätte. Langie sagte aus, daß er an den Militärattache der russischen Gesandtschaft Mitteilung von der Entzifferung ihrer Schlüssel gemacht habe, ohne aber den Generalstab zu denunzieren. Später machte er auf Anraten des Vertrauensmannes des Obersten Secretan (Lansanne) und des Abteilchefs von Courard (Bent) dem Bundesrat von seinem Verdacht Mitteilung. Langie erklärte am Schlusse seiner Vernehmung, er sei überzeugt von der Neutralitätswidrigkeit der Verwendung der von ihm beschlissenen Depeschen. Darauf folgten weitere Zeugenansagen von Offizieren des Generalstabes, aus denen hervorging, daß die Übermittlung der Bulletin an die Militärattaches der Mittelmächte noch weiteren 2 oder 3 Offizieren des Generalstabes, wenn auch nicht offiziell, bekannt war. Die Verhandlungen wurden abends um 7 Uhr abgebrochen. Fortsetzung erfolgt Dienstags. Der Urteilspruch dürfte am Dienstag gegen Abend gefällt werden.

Attentat auf Björn Björnson.

Dr. Kopenhagen, 29. Febr. (Via. Drahtbericht. Jenz. Vln.) Nach einer Durchsicht des Christiania traf dort Björn Björnson, aus Stockholm kommend, ein und begab sich sofort in ärztliche Behandlung. Es verlautet bestimmt, daß er auf seiner Vortragsreise durch Schweden das Opfer eines Angriffs geworden ist. Als er in einem ungenannten schwedischen Orte nach einem deutschfreundlichen Vortrag den Kraftwagen besteigen wollte, stürzte ein Russe auf ihn zu und fügte ihm mit einem Dolch mehrere gefährliche Stichwunden an Stirn und Nase zu. Björnson befand sich bereits einige Zeit in Stockholm in ärztlicher Behandlung. Er befindet sich jetzt auf dem Wege nach Kopenhagen, um vollständige Genesung zu suchen.

Zur Überwachung der schwedischen Ausfuhr.

W. T.-B. Stockholm, 29. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Polizeiwächter von Ralph Harlemann hat von der Regierung den Befehl erhalten, die Probingsbesuchen in Fortbotten als Inspektor im Tornea-Tal bei der Aufsicht über die Einhaltung der geltenden Ausfuhrverbote sowie über den Passagierverkehr zu unterstützen.

Norwegischer Neutralitätschutz.

W. T.-B. Christiania, 29. Febr. (Nichtamtlich.) In der letzten Sitzung des Stadtrates wurde beschlossen, eine Vorlage zur Bewilligung von 100 Millionen Kronen zum Schutze der Neutralität einzubringen.

Holländische Neutralitätsmaßnahmen.

W. T.-B. Haag, 29. Febr. (Nichtamtlich.) In der zweiten Kammer ist ein außerordentlicher Flottenkredit von 1200 000 Gulden vorgeschlagen worden zur Befreiung der Ausgaben im ersten Vierteljahr 1916, sowie ein Gesuchentwurf zur Verlängerung des Verlagerungszustandes in einzelnen Gemeinden von Oosterschelde, Gelderland und Noordbrabant zur Bekämpfung der Schmutzgelei.

Der Etat der Eisenbahnverwaltung.

W. T.-B. Berlin, 29. Febr. (Nichtamtlich.) Der verabschiedete Entwurf des Abgeordnetenhauses für den Etatshaushalt begann gestern die Beratung des Etats der Eisenbahnverwaltung. Für die Kosten der Unterhaltung der Pannanlagen und Fahrzeuge ist außer der Veranschlagte auch der noch nicht zu übersehende Umstand von Bedeutung, inwieweit infolge des Kriegs die Unterhaltung im nächsten Jahr verstärkt werden muß. Angesichts der Unmöglichkeit, einen außerordentlichen Etat aufzustellen, hat es sich nur erledigt, den Etat von 1916 bezüglich der Betriebsmittel zu erhöhen und Ausgaben im allgemeinen einfach zu wiederholen. Nur die Ausgaben für Steuern werden sich, wie mit Bestimmtheit zu überschätzen ist, wesentlich erhöhen, da das für 1916 steuerpflichtige Reineinkommen der Eisenbahnverwaltung erheblich zurückgehen wird, wie es im Staatsjahr 1915 bereits der Fall war. Da inzwischen das staatliche Anlagekapital wie auch die Eisenbahnschuld sich erhöht hat, so erhöhen sich auch die Zins- und Tilgungsbeträge, der Rückgang zum Extraordinarium und die Ablieferung für einen Etatsumsatz. Rednerisch verbleibt dann noch ein Abschluß von 486 307 M. für den Ausgleichsfonds. Am

Schluss des Etatsjahres 1914 betrug nach den Angaben des Reichs über die Ergebnisse des Betriebs der für Rechnung der preussisch-hessischen Eisenbahnbetriebs- und Finanzgemeinschaft betriebenen Eisenbahnen die Gesamtlänge der vollspurigen Eisenbahnen 30633,15 Kilometer. Auf dem waren 288,91 Kilometer Schmalspurbahnen im Betrieb. Dazu treten die neuen Strecken, die in der Zeit vom 1. April 1915 bis Ende März 1916 dem Betrieb übergeben worden sind oder voraussichtlich noch eröffnet werden, und zwar von den uns besonders interessierenden: Kassel: Korboden-Großalmerode-Ost-Eichenberg (26,18 Kilometer), Lebad-Mena-Billingen (Reistriede 16,71 Kilometer); Köln: Verbindung der Strecke Uerdingen-Sonnenberg (Rhein) mit der Strecke Oberhausen-West-Hohenbudberg bei Kronpet (1,86 Kilometer), Uerdingen-Obf.-Friedensheim (4,81 Kilometer); Mainz: Gießenheim-Müdenheim-Meinhards-Sarnsheim mit Abzweigung nach Odenheim (11,07 Kilometer), Darmstadt-(Obf.)-Bockstelle-Bastanten-alber-Franckstein (2,45 Kilometer), Verbindungsgeleis bei Oberhausen (Lef.) (1,75 Kilometer). Dagegen kommen in Abgang: Kassel: Stolberg-Stollteberode-Stolberg (3,40 Kilometer), Hilar-Schönhausen (2,60 Kilometer), Linienverbindung zwischen den Bahnhöfen Rosdorf und Hilar; Frankfurt (Main): Fernbirnenbahn bei Gießen (4,70 Kilometer), Stodthausen (Rahn)-Weißstein (15,50 Kilometer). Am Schluss des Etatsjahres 1916 werden für den öffentlichen Verkehr an vollspurigen Bahnen 40 801,36 Kilometer und an schmalspurigen Bahnen 289,24 Kilometer im Betrieb sein.

Gegen den Etat haben die Betriebsinnahmen des Jahres 1914 ein Weniger von 368,6 Millionen, die Betriebsausgaben ein Weniger von 14,4 Millionen, der Betriebsüberschuss somit ein Weniger von 349,2 Millionen ergeben. Der Ausgleichsfonds enthält infolgedessen zurzeit nur 6 Millionen. Gegen 1913 beträgt die Veranschlagte 48,6 Millionen, und zwar hauptsächlich in Gehältern und in Pensionsgehältern der Fahrpersonale. Die Betriebsausgaben hat im Jahre 1914 79,7 v. H. betragen gegen 80,2 v. H. im Jahre 1913, die Einnahmen des Jahres 1914 85,0 v. H. für das Jahr 1913 sind die Mindereinnahmen bisher zu 17,8 v. H. betragen (gegen 1913: 79,5 Millionen), die Veranschlagte 5 Millionen (gegen 1913: 63 Millionen). Der Mindereinnahmeüberschuss im Coburnium beträgt 178,8 Millionen gegen den Etat. In der etatischen Ablieferung für allgemeine Staatszwecke fehlen 168 Millionen. Der Personenverkehr des Jahres 1915 war in den einzelnen Monaten außerordentlich ungleichmäßig. Es fanden erhebliche Erleichterungen in den Klassen und in den Transportlängen statt. Nicht ganz so wechselnd war der Güterverkehr. Die Einnahmen im Jahre bis Ende Januar betragen: im Personenverkehr 85 v. H. und im Güterverkehr 101 v. H. der Einnahmen des Jahres 1913. Die Ergebnisse des Monats Februar scheinen nicht ungünstig zu sein; aber Überlastungen erkennen nicht ausgeschlossen.

Eine schlesische Einkaufsvereinigung.

Beilin, 29. Febr. (Drahtbericht. Jenz. Vln.) Das „B. Z.“ meldet aus Brinkenau: Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein hat mit den Kaufleuten von Brinkenau über die Lebensmittelversorgung der Arbeiterbevölkerung verhandelt. Es wurde die Gründung einer Einkaufsvereinigung beschlossen, zu der der Herzog einen namhaften Beitrag leistet hat.

Kapitalabfindung verorgungsberechtigter Kriegsteilnehmer.

Dr. Berlin, 27. Febr. (Via. Drahtbericht. Jenz. Vln.) Bei seinem Todezusammentritt am 15. März wird der Reichstag, wie die „Voss. Zig.“ hört, voraussichtlich einen Gesetzentwurf über Kapitalabfindung von verorgungsberechtigten Kriegsteilnehmern vorbringen. Ihnen soll auf Antrag ein Teil der ihnen zustehenden Versorgungsgebühren in Kapitalien zur Verfügung gestellt werden, um sie in den Stand zu setzen, daß sie für den Fall der Ansiedlung das zur Land-erwerbungs erforderliche Kapital zum Teil aus der Kapitalzinsenrente decken können.

Musterung der männlichen Personen der freiwilligen Krankenpflege.

W. T.-B. Berlin, 27. Febr. (Nichtamtlich.) Eine kaiserliche Verordnung vom 19. Februar aus dem Großen Hauptquartier besagt: Ich bestimme, daß die kriegsverwendungsfähigen männlichen Personen der freiwilligen Krankenpflege in den Etappen und in den Gebieten des Generalgouvernements — zunächst bis höchstens 50 vom Hundert der gesamten Kopfstärke — für den Wehrdienst verfügbar gemacht und durch militärisches Personal ersetzt werden. Ob ausweidende Delegierte ersetzt werden sollen, überlasse ich der Vereinbarung zwischen meinem Kommissar und dem Militär-Inspektor der freiwilligen Krankenpflege und Chef des Feldsanitätswesens. Bei dem Ausscheiden einer so großen Zahl von Personen aus der freiwilligen Krankenpflege ist es mir ein Bedürfnis, diesen meine dankbare Anerkennung für die bisher in so hohem Maße bewiesene Opferwilligkeit und ihr durch langjährige sorgfältige Friedensarbeit erworbenes segensreiches Wirken zum Besten der verwundeten und kranken Krieger auszusprechen. — Das Kriegsministerium bestimmt hierzu: Sämtliche im Etappengebiet und im Bereich der Generalgouvernements tätigen a) wehrpflichtigen Personen der Jahrgänge 1876 bis 1897, und b) die im Erlaß vom 24. Oktober 1915 bezeichneten früher dienstunfähigen der freiwilligen Krankenpflege bis einschließlich des Jahres 1876 sind alsbald nach dem bestehenden Bestimmungen zu mustern und später, soweit sie kriegsverwendungsfähig sind, für den Wehrdienst verfügbar zu machen. Der kaiserliche Kommissar für die freiwillige Krankenpflege kann für einzelne in besonderen Dienstzweigen der freiwilligen Krankenpflege tätige Personen die Befreiung vom Wehrdienst durch den Chef des Feldsanitätswesens beim Kriegsministerium beantragen.

Deutsches Reich.

* Tod eines Herrenhausmitgliedes. In Köstliche bei Striegau ist das Mitglied des Herrenhauses, Herr von Richthofen-Damdborf, gestorben. Er vertrat von 1896 bis 1911 im Reichstag den Wahlkreis Schwidnitz-Striegau.

* Konsularische Vertretung Deutschlands in Belgrad. In Belgrad wird in der nächsten Zeit wieder eine konsularische Vertretung des Reichs eingerichtet. Die erforderlichen Verfügungen sind bereits ergangen. Sobald die der neuen Legation zugewiesenen Beamten in Belgrad eingetroffen und der Dienstbetrieb daselbst eröffnet ist, wird dies mitgeteilt werden. Bis dahin empfiehlt es sich, etwaige Anfragen an die Behörden zurückzuhalten.

Heer und Flotte.
Hundertjähriges Regiment Jubelium. Das Feldartillerie-Regiment General-Feldzeugmeister (1. Brandenburgerisches) Nr. 8 in Brandenburg a. H., das älteste Artillerie-Regiment des 3. Armeekorps, dessen langjähriger Chef der General-Feldzeugmeister Prinz Karl von Preußen war, legte am gestrigen Dienstag die Feier seines 100-jährigen Bestehens. Als „kaiserliche Artilleriebrigade“ wurde das Regiment am 29. Februar 1816 aus Teilen der brandenburgerischen, schlesischen und preussischen Artilleriebrigade gebildet. Erzengel v. Loewensfeld hielt eine längere Ansprache, in der er der ruhmreichen Taten des Regiments in den früheren Kriegen und in der Gegenwart gedachte.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Kriegswucher ist ein gemeines Vergehen.

Zu einem nachschmerzhaften Vergehen hat sich das Berliner Gewerbegeheimt angeschlossen. Um den weitesten Kreisen die Überzeugung von der Verwerflichkeit des Lebensmittelwuchers zu verschaffen, hat es in seinen Katern und Plakate ausgeben lassen, auf denen in großen Lettern die Verteilung eines Kartoffelhändlers in Minden-Glabbech wegen Überschreitung des Kartoffelhöchstpreises zu 8 Monaten Gefängnis und 1500 M. Geldstrafe verurteilt ist. Ferner wird folgender Auszug aus der interessanten Begründung dieses Urteils wiedergegeben: „Der Kriegswucher ist ein gemeines, von niedriger Gesinnung zeugendes Vergehen besonders schwerer Art. Wer sich an ihm beteiligt, begeht Verrat an seinem eigenen Volk und Vaterland. Durch unzulässige Verteuerung der zum Lebensunterhalt nötigen Gegenstände wird die Existenz und namentlich auch die geistige Kraft unseres Volkes geschädigt. Das Zurückhalten in dem schwersten Kampf, den je ein Volk zu kämpfen hatte, wird durch die Lebensmittelwucherer gefährdet. Mut und Kampfesfreudigkeit unserer Krieger im Feld stehenden Truppen können durch die von den Nahrungsmittelwuchern heraufbeschworenen Sorgen um Weib und Kind in der Heimat untergraben werden. Der Lebensmittelwucherer unterwühlt die Grundlagen des Staats, er lann die Ordnung im Innern ins Wanken bringen. Wer sich am Lebensmittelwucher beteiligt, ist eine Art Vorkatzen, der als innerer Feind aus niedriger Gewinnsucht seinem Volk in den Rücken fällt und das, was unsere Krieger draußen errungen haben, aufs Spiel setzt. Der Angeklagte hat zwar nachweislich nur in einem Fall Kartoffeln zu übermäßig hohen Preisen verkauft. Wenn aus derartigen Einzelfällen sich die Gesamtergebnisse des Lebensmittelwuchers zusammen, dem mit den schärfsten Strafen entgegenzutreten das Wohl unseres Volkes und Staats gebieterisch fordert.“

— Die Ausweiskarte beim Viehkauf. Mit Ermächtigung der Herren Minister den öffentlichen Arbeiten, für Handel und Gewerbe, für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und des Innern hat der Regierungspräsident bestimmt, daß die Vorschriften des § 7 der Satzung des Viehhandelsverbandes für den Regierungsbezirk Wiesbaden, wonach der Ankauf von Vieh beim Landwirt oder Präster zur Erlangung der Ankauf von Vieh zum Weiterverkauf und der kommissionweise Handel mit Vieh nur denjenigen Verbandsmitgliedern gestattet ist, die von dem Vorstand eine Ausweiskarte erhalten haben, erst am 15. März d. J. in Kraft tritt. Bis zu dem gleichen Termin bedarf es auch zum Verladen von Vieh, welches im Regierungsbezirk Wiesbaden gehandelt ist, noch keiner Ausweiskarte. Ebenfalls wird bis zum 15. März d. J. von einer Straferfolgung wegen unterlassener Anzeige über jedes Viehbesitzverhältnis und wegen unterlassener Nachlieferung abgesehen werden.

— Die Preussische Verlustliste Nr. 466 liegt mit der Bayerischen Verlustliste Nr. 269 in der Tagblattsalterhalle (Auskunftsbüro) sowie in der Zweigstelle Bismarckring 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste des Infanterie-Regiments Nr. 88, der Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 80, 87 und 263, des Landsturm-Infanterie-Bataillons Wiesbaden und des Pionierbataillons Nr. 21.

Vorbereite über Kunst, Vortrag und Verwandtes.
 * Konzert. Für das heutige Mittwochskonzert in der Marktkirche haben ihre Mitwirkung zugesagt Eugie Edsch (Mezzopran) von hier und Herio Krudt (Sopran). Jean Edsch wird Arien von Mozart, Mendelssohn sowie das Morgenlied von v. Willich singen, welches zum Besten des Roten Kreuzes am Ausgange verkauft wird. Fräulein Krudt wird Kompositionen von Lotli, Duquoin und Bruch spielen. Herr Petersen wird auf der Orgel die D-Well-Zokate von Bach und Sonate über den St. Martin des Händels vortragen. Das Konzert findet wie stets um 6 Uhr statt. Jeder Besucher ist zur Entnahme eines Programms zu 10 Pf. verpflichtet. Der Reinertrag ist für das Rote Kreuz bestimmt.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele.

* Thalia-Theater. Maurus Jolais „Die armen Reichen“ ist das erste Werk des großen ungarischen Dichters, welches unter Walter Schmidhüllers Leitung verfilmt wurde. Sider von großer Einfachheit, Szenen aus der Lustig und den Bergen Siebenbürgens und eine spannende Handlung bis zum letzten Augenblick strengen das Werk zu einer der schönsten Schöpfungen der Filmkunst. Der Schwan „Die Landtur“ und die neuesten Aufnahmen von allen Kriegsfrenten vervollständigen das Programm.

* Wiesbadener Vergnügungspalast. Spielplan vom 1. bis 15. März: Gato Morgana, elektrischer Schau-Ausstattungsakt in drei Abteilungen: ein Traum aus 1001 Nacht, Die Wunderstoffe, Polarstern; Die Flott, Humoresken, Fanny v. Stürbich, Operettenangebin; Kosaris, moderne Tänze; Karol Vertens, Humoresken und Charakterstücke; Krenker und Gezer, Neue Duettisten; Hr. Gullberg, Kunstmalakt; 3 Schw. Valencias, Lang-Krobottinnen; Glosos-Trio, Gymnastik; Elsa Döwall und Partner, Akrob.-Akt; Fremas Puppen-Theater; Lichtspiele.

Veranstaltungen. (Wahnahme frei bis zu 20 Pfenn.)
 * Ein Familienabend des Jungfrauen-Riffionsvereins der Anglikaner wurde gestern abend von Horrer D. Schloffer zugunsten des „Frauenbundes“ geleitet. Die Vortragfolge, die zugleich zum Eintritt verpflichtete, bot eine Fülle von Unterhaltung. Gemeinsame Lieder wechselten mit hübschen patriotischen Deklamationen der jungen Mädchen des Vereins ab. Begrüßend sprach Horrer D. Schloffer über „Frauenmut und Frauenkraft im Krieg“, von dem Volk in Waffen, das in Wahrheit geistig, in Tod und Sieg, in Kämpfen und Durchhalten, drängen an der Front und drinnen im Lande den Feinden Widerstand deut. Das Herzog von Söndel eröffnete eine Reihenfolge von Liedern, von Fräulein Paula Wiert, in künstlerisch abgerundeter Weise gab. Er wußte sich zu einer Fugabe bewegen, die wie alle ihre Söhne liebendes Gefühl erregte.

Veranstaltungen.

* (Lese Gesellschaft.) In der letzten recht gut besuchten wissenschaftlichen Sitzung des Nassauischen Vereins für Naturkunde...

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

= Sonnenberg, 27. Febr. In der Mitteilung über den Generalinspektur des deutschen Artilleriewesens v. Lauter schreibt man...

= Sonnenberg, 28. Febr. Am 26. d. M. fand in der „Bartburg“ unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Bender die Generalversammlung des Kleinkinderschulvereins statt.

= Sonnenberg, 28. Febr. Am 26. d. M. fand in der „Bartburg“ unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Bender die Generalversammlung des Kleinkinderschulvereins statt.

= Sonnenberg, 28. Febr. Am 26. d. M. fand in der „Bartburg“ unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Bender die Generalversammlung des Kleinkinderschulvereins statt.

= Sonnenberg, 28. Febr. Am 26. d. M. fand in der „Bartburg“ unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Bender die Generalversammlung des Kleinkinderschulvereins statt.

= Sonnenberg, 28. Febr. Am 26. d. M. fand in der „Bartburg“ unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Bender die Generalversammlung des Kleinkinderschulvereins statt.

= Sonnenberg, 28. Febr. Am 26. d. M. fand in der „Bartburg“ unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Bender die Generalversammlung des Kleinkinderschulvereins statt.

= Sonnenberg, 28. Febr. Am 26. d. M. fand in der „Bartburg“ unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Bender die Generalversammlung des Kleinkinderschulvereins statt.

= Sonnenberg, 28. Febr. Am 26. d. M. fand in der „Bartburg“ unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Bender die Generalversammlung des Kleinkinderschulvereins statt.

= Sonnenberg, 28. Febr. Am 26. d. M. fand in der „Bartburg“ unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Bender die Generalversammlung des Kleinkinderschulvereins statt.

= Sonnenberg, 28. Febr. Am 26. d. M. fand in der „Bartburg“ unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Bender die Generalversammlung des Kleinkinderschulvereins statt.

= Sonnenberg, 28. Febr. Am 26. d. M. fand in der „Bartburg“ unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Bender die Generalversammlung des Kleinkinderschulvereins statt.

= Sonnenberg, 28. Febr. Am 26. d. M. fand in der „Bartburg“ unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Bender die Generalversammlung des Kleinkinderschulvereins statt.

= Sonnenberg, 28. Febr. Am 26. d. M. fand in der „Bartburg“ unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Bender die Generalversammlung des Kleinkinderschulvereins statt.

= Sonnenberg, 28. Febr. Am 26. d. M. fand in der „Bartburg“ unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Bender die Generalversammlung des Kleinkinderschulvereins statt.

= Sonnenberg, 28. Febr. Am 26. d. M. fand in der „Bartburg“ unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Bender die Generalversammlung des Kleinkinderschulvereins statt.

= Sonnenberg, 28. Febr. Am 26. d. M. fand in der „Bartburg“ unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Bender die Generalversammlung des Kleinkinderschulvereins statt.

= Sonnenberg, 28. Febr. Am 26. d. M. fand in der „Bartburg“ unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Bender die Generalversammlung des Kleinkinderschulvereins statt.

= Sonnenberg, 28. Febr. Am 26. d. M. fand in der „Bartburg“ unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Bender die Generalversammlung des Kleinkinderschulvereins statt.

= Sonnenberg, 28. Febr. Am 26. d. M. fand in der „Bartburg“ unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Bender die Generalversammlung des Kleinkinderschulvereins statt.

= Sonnenberg, 28. Febr. Am 26. d. M. fand in der „Bartburg“ unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Bender die Generalversammlung des Kleinkinderschulvereins statt.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

PC. Von der Lahn, 27. Febr. Bei der gestern in Oberlahnstein abgehaltenen Versammlung der Lahnflößerei von der Lahn mündung bis zur Mittelener Grenze...

Sport und Luftfahrt.

Turnerische Kriegstagung.

Um den Zusammenhalt zwischen den Turnvereinen, der durch den Krieg naturgemäß sehr gelockert worden ist, wieder zu kräftigen und die Zurückgebliebenen zu neuer Arbeit anzuregen...

Am 27. Febr. fand in der „Bartburg“ unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Bender die Generalversammlung des Kleinkinderschulvereins statt.

Am 28. Febr. fand in der „Bartburg“ unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Bender die Generalversammlung des Kleinkinderschulvereins statt.

Am 29. Febr. fand in der „Bartburg“ unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Bender die Generalversammlung des Kleinkinderschulvereins statt.

Am 30. Febr. fand in der „Bartburg“ unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Bender die Generalversammlung des Kleinkinderschulvereins statt.

Am 31. Febr. fand in der „Bartburg“ unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Bender die Generalversammlung des Kleinkinderschulvereins statt.

Am 1. März fand in der „Bartburg“ unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Bender die Generalversammlung des Kleinkinderschulvereins statt.

Am 2. März fand in der „Bartburg“ unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Bender die Generalversammlung des Kleinkinderschulvereins statt.

Am 3. März fand in der „Bartburg“ unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Bender die Generalversammlung des Kleinkinderschulvereins statt.

Am 4. März fand in der „Bartburg“ unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Bender die Generalversammlung des Kleinkinderschulvereins statt.

Am 5. März fand in der „Bartburg“ unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Bender die Generalversammlung des Kleinkinderschulvereins statt.

Am 6. März fand in der „Bartburg“ unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Bender die Generalversammlung des Kleinkinderschulvereins statt.

Am 7. März fand in der „Bartburg“ unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Bender die Generalversammlung des Kleinkinderschulvereins statt.

Am 8. März fand in der „Bartburg“ unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Bender die Generalversammlung des Kleinkinderschulvereins statt.

Wegen befürchteter Raub namens Lösch gegen ihn Partei. „Im Krieg wird nicht aufgeschrieben“, rief er dem Schutzmännchen zu. Zugleich nahmen beide gegen den Schutzmännchen eine drohende Haltung an.

Neues aus aller Welt.

Nach 15 Monaten ein Lebenszeichen. Gladbeck, B., 28. Febr. Eine freudige Überraschung wurde einer diesigen Familie zuteil, indem sie von ihrem seit 15 Monaten vermischten Sohne die Nachricht erhielt...

Russische Zivilgefangene als Häftlinge und Einbrecher. Berlin, 28. Febr. In der Maschinenfabrik in Glatz, Kreis Stollberg, werden russische Zivilgefangene in der Schlosserei beschäftigt.

Raubmord an einer 70jährigen Frau. P. v. H., 29. Febr. In der Wohnung waren die Finger des Schreibstiftes und die Schränke durchwühlt. Es scheint ein Raubmord vorzuliegen.

Ein seltsame Briefmarke. Berlin, 29. Febr. Aus Anlaß der Dreihundertjahrfeier der Entdeckung des Kapts Grio hat die brasilianische Regierung eine Gedenkmarke im Nennwert von 100 Reis herausgegeben.

Gerichtssaal.

W. In einem erregenden Zusammenstoß zwischen einem Schutzmännchen und zwei Fuhrleuten kam es eines Tages gegen Mittag in der Wilhelmstraße, gerade um die Zeit, in der dort der Verkehr ein besonders starker zu sein pflegt.

Handelsteil.

Die silbernen Kugeln im Weltkriege.

I.

Daß zum Kriegführen Geld und nochmals Geld gehört, hat sich in diesem Völkerringen von neuem mit besonderer Deutlichkeit erwiesen und die Schlachten, die auf dem Geldkriegsschauplatze geschlagen werden, sind nicht minder bedeutend als auf dem Felde blutigen Ringens.

Deutschland

standen bei Kriegsausbruch — so führte der Redner aus — bekanntlich der Kriegsschatz im Juliusturm, ferner das gerade eingehende erste Drittel des Wehrbeitrages, die anderen Steuern, sonstige Kassen und bereitete Mittel, insgesamt etwa 1 Milliarde Mark zur Verfügung.

schließlich von deutschen Volke aufgebracht. Durch welche Umstände es dem deutschen Volk möglich war, diese gewaltigen Summen zu beschaffen, ist bekannt. Es beruht dies ausschließlich darauf, daß Deutschland seinen gesamten Kriegsbedarf nicht nur infolge der Maßnahmen unserer Feinde im Inland herstellen und beschaffen mußte, sondern dank deutscher Schaffenskraft und deutschem Fleiß dies auch konnte.

Was die allgemeine Finanzlage unserer Verbündeten betrifft, so betrug die Staatsschuld Österreichs und Ungarns

1912 16 Milliarden Mark gegen 21 Milliarden des Deutschen Reichs und seiner Bundesstaaten zusammen, bei einer Bevölkerung gleichfalls 1912 von 51 1/2 gegen 65 1/2 Millionen, etwa gleich viel auf den Kopf wie bei uns.

Über die Finanzverhältnisse der Türkei bis zum Kriege ist nicht viel zu sagen. Daß dieselben früher nicht glänzend waren, ist bekannt. Auch die schon vor jetzt 30 Jahren eingesetzte internationale Verwaltung der türkischen Staatsschulden und Finanzkontrolle hatte nur sehr allmählich eine Wandelung zum Besseren anbahnen können.

Die Handelsbilanz Bulgariens, welches vor dem Kriege ungefähr 10 Millionen Einwohner zählte, war infolge der aufsteigenden industriellen Entwicklung natürlich stark passiv.

schuld belief sich Ende 1914 auf rund 500 Mill. Franken, ein Gold-Agio bestand im Lande seit 1905 nicht mehr. Auf Bulgarien trifft in finanzieller Hinsicht die gleiche Erwägung wie für die Türkei zu, vielleicht darf man sogar bei Bulgarien noch schnellere und bessere Früchte unserer finanziellen und sonstigen Unterstützung in Aussicht nehmen.

Berliner Börse.

§ Berlin, 29. Febr. (Eig. Drahtbericht) Wegen den günstigen Nachrichten von der Westfront erhielt die Börse auch heute eine feste zuversichtliche Haltung. Unter den führenden Aktien wurden Rüstungswerte und Kriegsspezialitäten, wie Köln-Rottweiler, Dynamit, Deutsche Erdöl und Bismarckhütte und andere Papiere bei höheren Kursen zeitweise lebhafter gehandelt.

Banken und Geldmarkt.

= Die Frankfurter Hypothekbank hält am Samstag, den 25. März d. J., in Frankfurt a. M. ihre 54. ordentliche Generalversammlung ab.

* 4 1/2proz. chilenische Geldleihe von 1906. Die Deutsche Bank nimmt Submissions-Offerten für die zur Tilgung gelangenden 1.34 Mill. M. der obigen Anleihe bis zum 15. März entgegen.

* Einlösung von März-Kupons. Die am 1. März d. J. fälligen Kupons der 4proz. rumänischen amortisierbaren Rente von 1910 werden zum festen Kurse von 81 M. für 100 Fr. eingelöst.

Industrie und Handel.

* Saarkohlenpreise. Die königliche Bergwerksdirektion Saarbrücken teilt mit, daß ihre Richtpreise für Kohlen für die neue Abschlußperiode vom 1. April bis Ende September 1916 keine Veränderung erfahren werden.

* A-G für chemische Produkte vormals H. Scheidemann, Berlin. Die Verhandlungen der Regierung mit der Scheidemann-Eiweiß-Ersatz-Gesellschaft wegen Lieferung von Scheidemann-Eiweiß-Ersatz sind zum Abschluß gelangt.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten und die Beilage „Der Roman.“

Quartalsbilanz: H. J. J. J.

Beauftragte für den politischen Teil: Dr. phil. K. Hecht, für den Handels- und Industrie-Teil: Dr. phil. K. Hecht, für den Landwirtschafts-Teil: Dr. phil. K. Hecht, für den Kunst- und Literatur-Teil: Dr. phil. K. Hecht, für den Sport- und Zeitungs-Teil: Dr. phil. K. Hecht, für die Anzeigen und Verträge: Dr. phil. K. Hecht, für die Druckerei: Dr. phil. K. Hecht.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Flotte Kassiererin, mit Rezipienten-Kasse vertr., Stundenweise in Regeneri gesucht. Klein, Kriegerstraße 10.
Tücht. Verkäuferin tageweise für Regeneri gesucht. Klein, Kriegerstraße 10.
Gewerbliches Personal.
Tassen, u. Suarbeiterinnen auf sof. gesucht. Geschw. Steinberg, Rheinstraße 47, 1.
Näh- und Lehrmädchen gesucht. Hellmuthstraße 23, 1.
Tüchtige Weißzeugnäherin sofort gesucht. Baischhaus Theodor Berner, Weberstraße 30.
Perfekte Weißzeugnäherin auf einige Tage ins Haus gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 44, Part.
Mägdelehrling gesucht. Weißstraße 21, Part.
Suche Köchinnen, bessere, som. einf. Hausmädch., Alleinmädch., w. Kochen können. Frau Elise Bang, gewerkschaftliche Stellenvermittlerin, Goldstraße 8, Telefon 2303.
Jüngeres Alleinmädchen, bestempfehlen, w. gut Koch, für K. herrschaftl. Haushalt zum 1. März, event. sofort gesucht. Vorst. 10-3. Adresse im Tagbl.-Verlag.
Os
Junges sauberes Mädchen gesucht. Kantine 11/80, Schierkeimer Straße.
Tüchtiges Alleinmädchen, das selbständig kochen u. alle Hausarbeit verrichtet, zum 15. März gef. Vorzug. 9-11 vorm., 2-5 nachm. Luisenstraße 6, 8.
Mädchen für Küche u. Haushalt gef. Grabenstraße 13.
Junges kinderliebendes Mädchen, das etwas nähen kann, zu hässl. Rinde u. leichter Hausarbeit gesucht. Bismarckring 4, Dohdort.

Sauberes Mädchen gesucht. Villa Germania, Sonnenb. Str. 62.
Sofort oder später gesucht. Hoff, fleißig, kinderliebendes Mädchen als Stütze mit Familienanschluß, w. mit Hilfe der Hausfrau die Hausarbeit (außer gr. Wäsche) geleistet. Off. u. W. 628 an den Tagbl.-Verlag.
Tücht. Alleinmädchen sofort gesucht. Kapellenstraße 65.
T. Zimmermädchen m. gut. Zeugn. gesucht. Guter Lohn. Bierstadtter Str. 5, Vorformen 10-11 u. 4-5.
Ordnentl. evangel. Mädchen gleich oder später gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 22, 3 rechts.
Junges Mädchen zum Ausfahren eines Kindes gesucht. Bismarckring 1, Erb.
Sauberes Mädchen, w. zu Hause schlafen kann, gesucht. Michaelsberg 32, Papiergeschäft.
Kaufmädchen gef. Blumengeschäft „Flora“, Dohdortmer Straße 50.
Suche Arbeiterinnen u. Säckelst. achte fürs St. 10 St. Josephs Gatterer, Göttenstraße 19, Dth. 1.
Tüchtige saubere Wäscherin mit guten Empfehlungen gesucht. Albrechtstraße 22, Part.
Tüchtige Wäscherin gesucht. Dohdortstraße 10, 1.
Einf. Mädchen tagel. sof. gesucht. Bismarckring 27, 1.
Sauberes Mädchen od. jg. Frau vorm. gef. Schmalbacher Str. 57, 2 r.
Sehr saub. Mädchen f. halbe Tage sofort gesucht. Taunusstraße 56, 1.
Ein Putzmädchen für Ladenreinigung von 1/2-11 Uhr vormittags gesucht. Imort, Wilhelmstraße 12.
Eine saubere Monatsfrau v. 1/2-11 Uhr gesucht. Heimann, Dohdortstraße 28, Part.
Saubere Monatsfrau auf sofort gesucht. Seerobertstraße 20, 2 l.
Saub. jg. Monatsfrau v. 9-11 1/2 morgens gesucht. Taunusstraße 54, 1.
J. sehr saub. zuverläss. Monatsfrau gesucht, morgens von 8 1/2 bis 10 1/2. Näh. Bismarckring 7, 2 St. links.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Junger Verkäufer zum sofortigen Eintritt gesucht. Derrmühle.
Gewerbliches Personal.
Jg. Bautechniker sofort gesucht. Bismarckring 22, 1. St.
Tücht. Schriftsetzer sucht die 2. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbaden.
Zwei tüchtige Herrenfriseur sucht für die kommende Saison. H. Alexander, Wilhelmstraße.
Tapezierergehilfe gesucht. Albrechtstraße 41, Walling.
Schreinergehilfe sofort gesucht. Kriegerstraße 20.
Ein jg. Wagenschreiber auf Posten gesucht. Steingasse 13, 1 rechts.
Büchenschnitzer gesucht. Hr. Wagner, Bismarckring 14.
Tücht. Zeitungsvorkäufer für bel. Tageszeitungen sofort gef. höchste Prov., event. feste Bezahlung. Zu melden. Johannisstraße 1, 2. Etage.
Junger Diener baldmöglichst gesucht. Hotel Rissa.
Jung. saub. Hausbursche auf gleich gesucht. Konditorei Taunusstraße 34.
Hausdiener (Radfahrer) für sofort gesucht. Adolph Jost, Kranzplatz 1.
Junger zuverlässiger Kutischer gef. Näheres im Tagbl.-Verlag. Po
Tücht. Fuhrmann für dauernd gef. u. 1 oder 2 Pferde. Hofspediteur 2. Rettenmayer, Nikolastraße 5.
Kutschknecht und ein Ackerknecht gesucht. Schierkeimer Straße 54c.
Stadtfuhriger Fuhrmann gesucht. Sedanstraße 5.

Stellen-Angebote
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Kräftige Leute zum Möbeltragen, Boden usw. finden mehrere Wochen lohnenden Verdienst. Hofspediteur 2. Rettenmayer, Nikolastraße 5 (Möbeltransport-Abteilung).
Ehrl. fleißige Leute, nicht u. 18 J., gesucht. Adolfsstraße 1, 1 links.
Hausierern bietet sich Lohn. Erwerb Adolfsstraße 1, 1 links.
Stellen-Gesuche
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Für junges Mädchen mit guten Vorkenntnissen wird Anfangsstelle auf Kontor bei bescheid. Ansprüchen gesucht. Off. u. W. 623 an den Tagbl.-Verlag erbeten.
Geb. Dame mit vorz. Hausfr. sucht schriftliche Arbeiten u. übernehmen in oder außer dem Hause. Näh. Röderstraße 11, Part.
Gewerbliches Personal.
Junges hübsches Mädchen sucht für sofortige Stellung als Büfettr. oder als Anfangs-Zimmermädchen, geht auch auswärts. Off. u. O. 626 an den Tagbl.-Verlag.
Juna. hübsch. tücht. Servierfräulein sucht für sofortige Stellung in Kaffee oder Weinrestaurant. Offerten u. F. 626 an den Tagbl.-Verlag.
Junges freundl. Mädchen sucht von 12 Uhr od. 9 Uhr ab Stelle zum Servieren in einem Kaffee od. Restaur. Zimmermannstr. 6, D. 1 r.
Besseres Alleinmädchen, das kochen u. alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle in K. feinst. Haushalt, sofort oder später. Näheres Kriegerstraße 6, Dinterh. Part. links.
Einfache Köchinnen, bewandert im Pensionat, u. Sanator. Betrieb, wünscht Vertrauensposten. Zu melden. Röderstraße 34, 1; da selbst auch ein Mädchen für Haus od. Küche, in Pension u. Sanator. tätig u. mit guten Zeugnissen.

Stellen-Gesuche
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Solid. anständ. Mädchen f. Stellung in Pension od. Sanatorium, event. auswärts. Off. u. W. 115 Tagbl.-Bl.
Selbständige Köchin sucht Stelle in Hotel oder Restaur. Kriegerstraße 4, 8.
Junge Arbeiterin, in Geschäft bet., sucht Beschäftigung. Dohdortmer Str. 28, Dth. 1, Klapper.
Junge Frau, perfekt im Kochen, sucht von 9-3 Uhr passende Stelle. Sedanstraße 7, Dth. 2. Stock links.
Angeh. Frau f. Wäsche, a. Buchbind. Schachtstraße 8, 1 r.
Junge empf. Frau hat noch Wäsche u. Putzger. fr. Sedanstr. 7, Dth. 2.
Junge Frau sucht sof. Monatsstelle für vormittags. Karlstraße 21, 2.
Saubere Frau mit gutem Zeugn. sucht sofort Monatsst. Näh. Schornhorststraße 17, Dohdort. Doch rechts.
Saub. Frau u. Mädch. f. Monatsst. Kriegerstraße 5, Dth. Part. links.
Frau sucht 2-3 Std. Beschäft., auch Laden oder Büro zu reinigen. Näh. Bismarckring 3, D. 1 links.
Mädch. mit a. Empf. f. v. 10 morg. ab Monatsst. Hellmuthstraße 26, 2.

Stellen-Angebote
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Buchhalterin
mit nur la. Referenzen per 1. April gesucht. Off. u. W. 628 an den Tagbl.-Verl.
Verkäuferin f. Parfümerie und Seifen gesucht. Warenhaus Julius Bormass.
Verkäuferin für Kolonialw., u. Delikatessen-Geschäft gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. u. D. 628 an den Tagbl.-Verl.
Gewerbliches Personal.
Tüchtige Zuarbeiterin
für Wäsche u. Tassen sofort gesucht. Nikolastraße 33, 1 rechts.
Tücht. Zuarbeiterin
sofort gesucht, sowie Lehrmädchen. Weißstraße 6, Part.
Damen-Pub!
Vorarbeiterin gesucht. S. Blumenthal & Co.
Tüchtige Zuarbeiterin sucht. Zubach. Hr. Klein, Taunusstr. 13.

Tüchtige Beiköchin,
die im Restaurant-Betrieb tätig war, für feines Restaurant gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Pn
Tüchtiges Alleinmädchen
für bess. Haushalt (2 Pers.) zum 10. od. 15. März gef. Wielandstr. 8, 1.
Alleinmädchen
mit g. Zeugn., w. selbständig koch. f. u. alle Arbeit. verli. für K. Haushalt. gesucht. Wilhelmstraße 38, Zubach.
Tücht. Alleinmädchen
welches kochen kann, in feinst. Haushalt gesucht. Adolfsberg 3, Part. er., Aufgang von der Taunusstraße, neben Hotel Alleejaal.
Tüchtige Stütze
mit Zeugnissen für feinst. herrschaftl. Haushalt gesucht. Event. schriftliche Angeb. mit Zeugnisauszugs, Bild u. Lebenslauf nach Lessingstraße 6. Gesucht s. sof. Eintr. in Derrmühlstr. 2.
2. Hausmädchen.
Nur mit besten Zeugnissen, zu melden zwischen 6 u. 7 Uhr. Sonnenberger Straße 17.
Nach Amsterdam gef.
von H. deutsch. Rom. tücht. durchaus zuverlässiges Mädchen. Hr. Hartmann, Kaiser-Friedr.-Ring 64, 4. oberste Etage. Verantw. 11-3 Uhr.
Junge Mädchen
als Väterinnen per sofort gesucht. Leichte saubere Arbeit. Offert. mit Gehaltsangabe u. W. 629 an den Tagbl.-Verlag.
Kräft. saub. Kaufmädchen
gesucht. Geschw. Meyer.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Beamte a. D., Kaufleute!
Gewandter Büroarbeiter gegen gutes Tagelohn für die Dauer des Krieges gesucht. Näheres Angaben unter D. 629 an den Tagbl.-Verlag.
Zuverlässigen Herrn oder Dame
kaufmännisch gebildet, auch Kriegsinvalide, zu baldigem Eintritt gef. Ang. u. A. 626 an d. Tagbl.-Verl.
Suche u. Oftern einen praktisch veranlagten Jungen als **Lehrling.**
Pianohaus Schmiz. Rheinstr. 62.
Gewerbliches Personal.
Tücht. Schriftsetzer
sucht die 2. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.
Jüngerer Hausdiener
(Radfahrer) für sofort gesucht. Heinrich Weiß, Marktstraße 34.

Geischt
wird in dauernde Stellung ein Mann für unsere Nachtbetrieb. Schmalbacher Straße 2, Part.
Tüchtiger Hausbursche
zum baldigen Eintritt gesucht. Hermanns & Frohheim.
Stellen-Gesuche
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Perfekte Stenotypistin
mit langjähr. Praxis sucht passende Stellung zum 1. April. Angeb. unter S. 624 an den Tagbl.-Verlag.
Gewandte Fräulein
mit guten Umgangsformen u. Neuf. sucht Stellung auf sofort in feinem Puppengeschäft. Wichtige Gehaltsanspr. Off. u. A. 629 an den Tagbl.-Verlag.
Gewerbliches Personal.
Tüchtige Maschin. (Anfängerin), von auswärts, mit Nähern u. elektr. Apparaten auf vertraut, sucht zum 1. April oder später Stellung als Fabrikmeisterin.
Angebote mit Gehaltsangaben unter F. 628 an den Tagbl.-Verlag.
Fräulein, 25 J. alt, bewandert im Säubern, Plätten u. Frisieren, sucht zum 1. April Stellung als **Jungf. o. bess. Stu. enmädch.**
Offerten unter 2. S. 9880 an Rudolf Moske, Leipzig. F 99

Geischt
im Schneid. Fris. u. auch in allen Hausarb. erf. f. pass. Stell. tagel. geht auch zu Kindern. Angebote u. A. 628 an den Tagbl.-Verlag.
Fräulein, repräi. Erscheinung, mit prima Zeugn., sucht Stelle als Haushält. zu Dame oder Herrn oder in frauenlosem Haushalt. Angeb. unter A. 628 an den Tagbl.-Verlag.
Tüchtige Köchin
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur Aushilfe, geht auch in Hotel oder Restaurant. Frau Friedrichs, Grabenstraße 5, 8. Stock.
Erfahrene bessere Stütze mit guten Zeugn. sucht bald. Stelle. Näheres Neugasse 3, 2. St.
Gebildetes Fräulein,
22 J. zuletzt als Bilanzschreiberin, sehr kinderl., musk., sucht Stelle zu Kindern, als Stütze, Hausdame, Jungfer, Dief. in im Haushalt, Küche, Schneid., Weihnähen tüchtig. Off. u. F. 629 an den Tagbl.-Verl.
2 Servierfräulein
(Mädchenrinnen) such. Stell. in nur gut. Hause. Auf Wunsch Zeugnisauszugs. u. Bild. Bauer, München, Schafflerstraße 8, 2.
Jung., sauberes Mädchen
sucht Monatsst. Reichstr. 27, Dth. 8.
Stellen-Gesuche
Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.
Junger intell. Mann, der Fachkenntnisse besitzt sucht **Stellung als Diener.**
Angeb. u. T. 626 an den Tagbl.-Verl.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen
1 Zimmer.
Oranienstr. 47, D., 1 B., K., G. o. Sp.
2 Zimmer.
Girsgraben 22, im Laden, 2 Zim., Küche u. Keller, 1. Stock, 1. April. Taunusstraße 17, 2 Zim. u. Küche sofort oder später zu verm. B 2568
Vorstr. 7, Dth. 1, gr. 2. B., große Küche, Gas, mit od. o. Ran., 1. 4.
3 Zimmer.
Weißbergstr. 11, Dth. 3. ev. 5-8. 23. Näh. Hof. u. Taunusstr. 7. 308
Kriegerstraße 8 3-8. 23. zum 1. April. Wilhelmstraße 16, Dth. 2. St., zum 1. April 3 Zimmer mit Küche nebst Zubehör, mit Pentronheizung, zum Preise von 550 Mk. zu vermieten. Näheres Dohdortmer 3. Stock. 720

Möblierte Wohnungen.
Möbl. Wohnung,
2-4 Z., abgeseh., mit Küche, Bad, Balkon u. elektr. Licht, zu verm. Hofe, Schierkeimer Straße 27, 1.
Dohdortmer Str. 32 gr. möbl. abgeseh. 3-Zim.-Wohn. m. Küche. R. P. 118.
Abgeseh. eleg. möbl. Wohn.,
3 Zim., Bad, einger. Küche, sofort preisw. zu verm. Vorstr. 9, 1. bei Kalz, direkt neben d. Kgl. Schloß.
Möblierte Zimmer, Mansarden etc.
Ebelheidstr. 36, 3. einf. möbl. Zim. in gutem Hause an Geschäftst. in Größe von 12 Wk. monatlich.
Albrechtstraße 36, 1. schön m. 3-3. Albrechtstraße 38, Part., möbl. Zim. mit Pension zu vermieten.
Bismarckring 42, 2 l., möbl. sep. Zim. Reichstr. 38, 1 l., möbl. Mans.

Drudenstr. 5, 1 l., sch. möbl. Zim. h. Grabenstr. 2, 3. möbl. Zim., 15 Mk. Göttenstr. 19, 3 r., sch. möbl. Zim. h.
Goethestr. 5 Part. am Bahnhof, groß, freundl. möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu verm. Goldbasse 16, 1. ein einfach möbl. Zimmer zu vermieten.
Hellmuthstr. 36, 2. sch. m. 3. 15 Mk. Hermannstraße 1, 2. schön möbl. Zim. Hermannstraße 19, 2 r., möbl. Dth. Johannisstraße 12, 1. schön möbl. Zim. Marktstraße 39, 3 r., einf. möbl. Zim. Luisenstraße 5, 2 r., schön möbl. Zim. Marktstraße 8, 2 l., 2 möbl. Zimmer mit 2 Betten u. Küchenbenutzung.
Nikolsberg 13, 2 l., freundl. möbl. Zimmer mit ausb. Pension.
Morisstr. 32, 5. 4. möbl. Zimmer.
Oranienstr. 3, 2. möbl. Zimmer bill. Oranienstraße 22, 3 l., gut möbl. Zim. Schulberg 8, 2 r., einf. möbl. 3. bill. Schmalb. Str. 8, 2 l., eleg. m. sep. 3.

Sedanstr. 10, 1 l., sch. m. 3., 18 Mk. Walramstraße 8, 3 r., gut möbl. Zim. Walramstraße 12 hoh. Schli. bill. 1. Dohdortstr. 3, 2, gut m. 3., 1-2 W. Dohdortstraße 50, 1 r., möbl. Zim. h. Herr findet angenehmes Heim, auch pflegebedürftiger. Offerten unter E. 629 an den Tagbl.-Verlag.
Gebildete Dame,
die seit vielen Jahren einen äster., alleinsteh. Herrn als Mitbewohner einer 6-Z. Wohnung hatte, sucht infolge Todesfalls einen älteren, alleinsteh. Herrn, dem sie sorgf. Pflege zuteil werden lassen w. Gleichviel in welcher Stadt. Beste Empfehlung steht zur Seite. Best. Offerten unter F. 5039 an F14 D. Frens, Mainz.
Leere Zimmer, Mansarden etc.
Nikolsberg 7, 1. Vauer, große leere Mansarde, sowie gut möbl. Zim.

Bismarckring 33, 1 l. großes Kronleuchter, Sonnens., gegen etwas Hausarbeit abzugeben. Zu best. 8-10 u. 6-8 Uhr abends.
Jahnstr. 46, 3. l., leeres Zim. zu verm.
Westendstr. 1, 2. gr. 3-3. m. Gas.
Mietgesuche
3. Beamtenwitwe, alleinsteh., f. 1-2. B., bis 20 Mk. Ges. Dohdortmer Str. Off. u. W. 114 Tagbl.-Zweigbl.
Zwei Damen,
welche ihre Wohnung aufgeben, suchen 2 gut eingerichtete **gemütl. Schlafzimmer** mit voller Pension (auch Küche) Wiesbaden. Offerten mit genauer Preisangabe unter F. 628 an den Tagbl.-Verlag.

Beste Damenkleider... 2 möbl. Zimmer... jetzt ob. später. Offerten unter S. 628 an den Tagbl.-Verlag.

3- event. 4-Zimmer-Wohnung u. Zubehör auf sofort, Nähe Reichsberg gesucht. Off. mit Preisangabe unter S. 628 an den Tagbl.-Verlag.

Privat-Pension für erholungsbedürftige Dame für mehrere Wochen P900 gesucht. Angebote mit näheren Angaben und Preis u. N. 626 an den Tagbl.-Verl.

Diese sucht geeignete Räume, um die Möbel einer 6-Zimm.-Wohn. unterzustellen. Offerten mit Preisangabe u. S. 628 Tagbl.-Verlag.

Mietverträge vorrätig im Tagblatt-Verlag, Langweg 21.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Drucke Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Berichte... Ein Drahtseilfahrzeug mit Nummer zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Orv. Mannheimer Spitzen, feinste Klasse, schwarz, zu verk. Angebote u. N. 629 an den Tagbl.-Verl.

Kaufgejuchte... Regulier-Küchen, Zimmergerbe, billig Saalgaße 16, Pst. 2. St. Gändler - Verkäufe. Möbel jeder Art. N. Nambour, Hermannstraße 6, 1.

Unterricht... D. A. Lehrerinnen-Verein, Stellenvermittlung, Wiesbaden, Fri. 23. Jagen, Bismarckstr. 35, 1. Sprechstunden: Freitag 2-3 Uhr.

Verloren - Gefunden... Graue Ledertasche von Lindenhof, bis Gärter Str. verl. Inb. 2 Portem. m. Inb., Buttermarkte, 3 Photofassetten, Brief, Visitenkarte. Der Finder ist erkl. Abzug gegen Belohn. Polizei-Hundbüro.

Berichte... Ein schwarzes Jackett, sowie garn. blaues Seidenkleid billig abgegeben. Schenkenstraße 1, 2. l. Sch. N. 629 an den Tagbl.-Verl.

Berichte... Schöner, zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Orv. Wegen Aufgabe der Jagd Kanarienvogel u. Weibch., Federn u. billigt zu verk. Wäckerstr. 15, 2. St. l.

Zahle sehr hohe Preise für Sade aller Art, auch getriebene, sowie Jagdabwände, Mäntel, Gummi, altes Rinn, Blei, Sint usw. D. Sipper, Reichstr. 11, 4878

Institut Bein... Wiesbaden, Privat-Bandelschule, Rheinstrasse 115, nahe der Ringkirche. Tages- u. Abend-Unterricht in der gesamten Handelswissensch., Stenographie, Schreibschreib. etc. Diplom. Handelslehrer Bein.

Verloren - Gefunden... Vom Tagblattshaus bis Gärterstr. 23, 1. a. d. Ringstr. verloren. Gegen Belohn. abzug. Infragen im Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden... Eine mündelsichere Hypothek von 3000 RM. und bewahrt hierdurch eine in geordneten Verhältnissen lebende 74jährige Frau vor wirtschaftl. Unannehmlichkeiten? Kas. u. N. 123 an den Tagbl.-Verlag.

Grosshut... Frau Stummer, Neuzasse 19, 2. St. kein Laden, Telefon 3331. Ich will alleherbst. Preise f. getr. Herr.-Damen- und Kinderkleider, Schuhe, Mäntel, Pelze, Gold, Silber, Brillanten, Schmuckstücke u. Jagdgeräthe.

Geldverkehr... Kapitalien - Angebote. 200 000 M. Hypotheken-Kapital an 1. Stelle, auch geteilt, zu vererb. Wohnungsadw.-Büro Lion u. Cie., Pohnstraße 8.

Verloren - Gefunden... Rheinisches-Westfäl. Handels- u. Schreiblehreanstalt. Inhaber: Emil Streus, nur Rheinstrasse 40. Schreib-Unterricht. Buchführung, Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben.

Verloren - Gefunden... Um 23. Feb. Höhrrohrorgnette verloren v. Kaiser-Friedrich-Ring, Adolfsallee bis Rheinstraße. Abzug. gegen Belohn. abzug. Infragen im Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden... Wo Servier-Grl. Edwante ein Servier-Grl. sich im Diner-Servieren noch mehr ausbilden? Vergütung kann gestellt werden. Gebl. Offerten u. N. 124 an den Tagbl.-Verlag.

Frankfurter Hypothekenbank. Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der 54. ordentlichen Generalversammlung Samstag, den 25. März 1916, vorm. 10 Uhr, im Bankgebäude (Callusanlage 8) eingeladen.

Schuhe, Stiefel werden in einem Tag gut und billigst beschliffen. Schuhe werden gratis abgeholt und zugestellt. Festes Fernleder. Herren-Sohlen 4.00 RM. Damen-Sohlen 3.10 RM. Herren-Abzüge 1.20 RM. Damen-Abzüge 90 Pf. bis 1 RM. Gedächte Sohlen 30 Pf. teurer. Knaben-, Mädchen-, Kinder-Sohlen billigst. Beste Garantie für nur solide und beste Arbeit, sowie prima Leder. Fein-Sohlerei Hans Sams, Michelsberg 13, Telefon 3963.

Konturs-Versteigerung. Im Auftrage des Herrn Kontursverwalters versteigere ich am Montag, den 6. März c., morgens 9 Uhr beginnend, auf dem Zimmer- und Lagerplatz der Bauunternehmer Gebrüder Schmidt an der Frankfurter Straße 20, Viebrich am Ab. zur Kontursmasse gehörende nachhergezeichnete Gegenstände: Große Partie Stamm-, Bierkants- und geschnittenen Nutholz in Eichen, Lärchen, Kiefern, Tannen, Buche, Kiefer, Eiche, Buche, Horn usw., ferner Gerüstholz, Stangen, Hebel usw., Brennholz eiserner Weichschrank, 1 weißf. Kasse, 3 einsp. Karren, ein Kalkfaren, Sand- und Schuttlaren, Pferdegeschirre, Häckelmaschine, Traubenmühle, Dezimalwaage, Öl, Fett, leere Oelfässer, Riveter-Instrument, Rautengeräte aller Art, Bad- u. Blendsteine und dergl. mehr meistbietend gegen Vorkahlung. Wilhelm Helfrich, Auktionator und beidigter Taxator. Telefon 2941. - Wiesbaden, Schmalbacher Straße 20. - Telefon 2941.

Meine Konfirmanden-

und Kommunikanten-Schuhe und -Stiefel in Chevreaux, Box calf und Lackleder erfreuen sich alljährlich großer Beliebtheit beim Publikum durch ihre Eleganz, moderne Formen, solide, haltbare Qualität und bekannt billige Preise.

Schuhhaus Sandel, Marktstrasse 22 :: Kirchgasse 43 :: Tel. 5994.

Ein- und Verkaufsgenossenschaft „Wodhl“.

Bückinge frisch eingetroffen!

von heute nachmittag an erhältlich in unseren Geschäften; laufende Zufuhren unterwegs. F 545

Ein- und Verkaufsgenossenschaft „Wodhl“.

Kur-Verein.

General-Versammlung.

Samstag, den 4. März, abends 8 1/2 Uhr, im Hotel „Frankfurter Hof“, Webergasse 37.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht.
2. Wahl von 25 Vorstandsmitgliedern für das Jahr 1916.
3. Rechnungsablage des Kassierers und Wahl einer Kommission zur Prüfung dieser Rechnung.
4. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Wiesbaden, den 1. März 1916. F361

Der Vorstand des Kurvereins:
Dr. Emil Pfeiffer, Geh. San.-Rat, prakt. Arzt, Fabrikant Stadtrat
Chr. Kalkbrenner, Rentn. d. G. Kron jun. Badhausbes. Franz Schiffer jun.

Neu eingetroffen zu billigen Preisen:

Schwarze Köper-Samte

für Konfirmandenkleider

Neue Blusenstoffe

in Flanell, Kunstseide und Schleierstoffen in vielen neuen Mustern.

Damentuche

in modernen Farben.

Christine Litter

Rheinstr. 32

Ein zurucht untauglicher junger fetter

Bulle Ia

wird auf dem Rathaus Donnerstag, den 2. Febr., nachm. 3 Uhr, öffentlich meistbietend zum zweiten Mal versteigert. Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht. F 303

Nordenstadt, 28. Febr. 1916.
Aern, Bürgermeister.

Schmierseife 2 Pfd. 45 Pf.
Säuerer, Schornsteinr. 36, S. 1 I.

Wiesbadener **Kochbrunnen Pastillen Husten** eiserkeit

Unter Aufsicht der Stadt Wiesbaden. Begehrte Liebesgabe in Apotheken od. Droger. à 85 Pf. — Direkt Brunnen-Kontor, Spiegelg. 7.

Spedition

J. & G. ADRIAN

Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 59 u. 6223

Pünktliche Abholung und Beförderung von Frachtgütern, Eilgütern und Gepäck.

Lagerung von Kisten, Koffern und Möbeln.

Statt besonderer Anzeige.

Von heißer Vaterlandsliebe erfüllt, fiel am 26. Februar, während er todesmutig seiner Kompagnie voranstürmte, mein guter, braver Sohn, unser geliebter Bruder, Schwager, Neffe, Vetter und Onkel

Kriegsgerichtsrat

Karl Haffner

Leutnant d. R. und Kompagnieführer,
Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse
und des Oldenburgischen Friedrich August Kreuzes 2. Klasse.

In tiefem Schmerz:
J. Haffner, Steuerrat.

Wiesbaden, 29. Februar 1916.

Beileidsbesuche dankend verboten.

Theater-Konzerte

Königliche Schauspiels

Mittwoch, den 1. März.
64. Vorstellung.

Der siegende Holländer.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Personen:
Daland, ein norwegischer Seefahrer... Herr Guth a. G.
Senta, seine Tochter... Frä. Englerth
Erst, ein Jäger... Herr Scherer
Raty, Senta's Kuppe... Frä. Haas
Der Steuermann
Daland's... Herr Haas
Der Holländer... Herr de Garmo

Wagners des Komposers.
Die Mannschaft des liegenden Holländers. Mädchen. (Ort der Handlung: Die norwegische Küste.
Die Türen bleiben während der Eröffnungsmusik geschlossen.
Nach dem 1. und 2. Akte finden Pausen von je 15 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 1. März.
Dugend- und Fünzigertaten gütig.

Die selige Erzellenz.

Lustspiel in 3 Akten von Rudolf Presber und Leo Walthar Stein.

Personen.
Fürst Ernst Albrecht... Erich Müller
Baron von Gikzingen,
Oberhofmarschall Werner Holtmann
Freiherr von Seefeldt,
Oberjägermeister... Heinrich Kamm
Freifrau von Seefeldt,
Oberhofmeisterin... Theodora Post
Mar von Bettebörff... Rittmeister,
Adjutant d. Fürsten... H. Kesseltäger
Helma von Bindeg... Frä. Salbern
Conrad Weber... Rudolf Bartal
Kommerzienrat Schneider... R. Dager
Hofbaurat Schrötter... Wälder-Schömann
Fischlermeister Kleinw... Oscar Bugge
Kanzleirat Burbaum... Hans Flicke
Else, seine Tochter... Marg. Gläfer
Jana Haller... Loti Böhm
Strefemann, Leibjäger... Albert Jhle
Walste, verheiratet
Logator... Kurt Wendel
Postdirektor a. D., der Schwager
der seligen Erzellenz... Oscar Bugge
Frau Postdirektor, die Schwester der
seligen Erzellenz... Frä. Lüber-Freiwald
Oberlehrer, der Vetter der seligen
Erzellenz... Gustav Schend
Apotheker, der andere Vetter der
seligen Erzellenz... Gebor Dräh

Lampe, der alte Diener der seligen Erzellenz... Albin Unger
Peter, Diener bei Frau von Bindeg... Georg May
Helene, Hausmädchen bei Frau von Bindeg... Luise Delesca
Zwei junge Damen... Marg. Krone
Dora Henzel
Lafalen.

Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr

Vergnügungs-Balast

Fogheimer Straße 19 :: Fernruf 810.
Stanz-Programm vom 1.—15. März 1916:

Fata Morgana.

Neuester elektrischer Schanz-
Ausstattungs-Akt. ::
(Nicht mit ähnlich lautender Nummer zu verwechseln).
Sunderbare vierfache Bühnen-Decorationen und Verwandlungen in 3 Abteilungen:

a) Ein Traum aus 1001 Nacht
b) Die Wunderkaskade
c) Polar-Stern

Einzige Nummer auf diesem Gebiete, welche während des Gastspiels ihr Programm 3 mal vollständig wechselt, wodurch die Nummer stets neue Anziehungskraft bei dem Publikum erzielt.

Hedi Klott, Rosario, mod. Tänze
Humoristin

Narcis Mertens
der ausgezeichnete Humorist und Charakteristiker.

F. v. Stürbich, Alf. Gullberg, Op.-Sängerin Kunstmal.-Akt

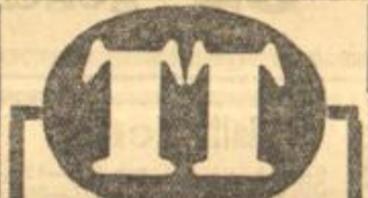
Feemas Puppentheater
das beste der Welt!
U. a.: Der Zauberer, Teufels-Tanz, Geisterweifen — Berggeist usw.

Kräutler u. Scher 2 Tänze, Duettisten, Akrob.-Akt

Clas-toé-Trio
die großartigen Gymnastiker.

3 Schwestern Valencia
die hervorrag. Tanz-Akrobatinnen.

Trop Niesen-Speisen nur fl.
Eintrittspreise: Mk. 1.20, 0.80, 0.60.
(Nachmittags 60 u. 30 Pf.)
Anfang: Wochentags punkt 8 Uhr.
Sonntags 2 Vorstell.: 3 1/2 u. 8 Uhr.
Die Direktion.



Thalia-Theater

Kirchgasse 72. — Tel. 6137.
Heute neues Programm!
Erstaufführung!
Die armen Reichen.

Großes Schauspiel in 5 Akten nach d. Roman des ungarischen Schriftstellers Maurus Jokai, in Szene gesetzt von Walter Schmidthaller.

In einer Separatvorführung wurde das Werk „Die armen Reichen“ einem erlesenen Kreise von Berliner Malern und Künstlern gezeigt und einstimmig für das Schönste und malerisch Vollendetste, erklärt, das seit langer Zeit erschienen ist. Der Film „Die armen Reichen“ spielt, getreu dem Jokai'schen Roman, in dem Milieu der Biedermeierzeit und in buntem Wechsel entrollen sich Bilder von einer so fabelhaften Stilleheit, wie sie wohl kaum jemals in einem Film gezeigt wurden. Vollendete schauspielerische Leistungen bis in die kleinste Charge. Szenenbilder aus der Pusta und den Bergen Siebenbürgens, eine Fülle herrlicher Nationaltrachten aus Ungarn und Rumänien und eine bis zum letzten Augenblicke spannende Handlung machen das Werk zu einer der interessantesten Schöpfungen der modernen Lichtspielkunst.

Außerdem gut gewähltes Beiprogramm.

Die Landkur.

Lustspiel in 2 Akten mit dem urkomischen „Bumke“.

Neueste Kriegsbilder!

Die „falsche“ Asta Nielsen.

Gespielt von der „richtigen“ Asta Nielsen.
Ursfelder Schwank in drei Akten.
Hochaktuell Hochaktuell

Montenegro

das Land der schwarzen Berge.
U. a. die steilen Vorgebirge des Loveen, welche von den Montenegroinern stark befestigt, von den Oesterreichern jedoch mit unvergleichlicher Tapferkeit erstürmt wurden.

Cettinje — Cattaro, Der Skutarisee etc. etc.

Formais

Kaffee „U. 9“

Marktstraße 26,
Tägl. Künstler-Konzert



Kinophon

Taunusstrasse 1.
Vernehme Lichtspiele.
::: Zwei :::
Erst-Allein-Aufführungen!
Zwei Nordische Kunstfilme!

„Bettelprinzesschen“

Ergreifendes Schauspiel aus dem Leben mit Alma Hinding in der Hauptrolle.

Von Liau bis Kristiania.
Herrliche Naturbilder vom hohen Norden.

Der neueste Film der neuesten Serie 1916:

Die „falsche“ Asta Nielsen.

Gespielt von der „richtigen“ Asta Nielsen.
Ursfelder Schwank in drei Akten.
Hochaktuell Hochaktuell

Montenegro

das Land der schwarzen Berge.
U. a. die steilen Vorgebirge des Loveen, welche von den Montenegroinern stark befestigt, von den Oesterreichern jedoch mit unvergleichlicher Tapferkeit erstürmt wurden.

Cettinje — Cattaro, Der Skutarisee etc. etc.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 1. März.
Vormittags 11 Uhr: Konzert der Kapelle P. Freudenberg in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr
Abonnements-Konzerte.
Städtisches Kapellorchester.
Leitung: Konzertmeister W. Sadony.
Programme in der gestrigen Abend-A.

Monopol-Lichtspiele
Wilhelmstraße 5.
Vom 29. Febr. bis 3. März.
Allein-Erstaufführung!
Grosses faktisches Drama aus der Künstlerwelt!

Zermalmt!
Hauptdarsteller:
Otto Tressler
vom Hofburgtheater i. Wien
Hubert Marischka
(kreiert: Lieber Augustin im Karl-Theater in Wien.)
Fern Andra.
Hierauf mit Allein-Erstaufführung das reizende Lustspiel in 2 Akten:

Der Entführer
Motto: „Nimm Dir, was Dir bestimmt. Weil's sonst ein Anderer nimmt!“
Maxi Paris; Leo Penkert u. Herbert Panmüller.
Neueste Kriegsbilder!
Gutes, lustig. Beiprogramm

Neue Frühjahrs-Kleiderstoffe.

Karos für Kostüme und Kleider, blau-grün und mit bunten Durchzügen 1.68, 1.48, 1¹⁵	Kleiderstoffe schwarz-weiß kariert, doppelt breit 1.25, 1.10, 75⁵	Rockstreifen schwarz - weiß gestreift, 110 u. 130 cm breit, für Kostümröcke 2.50, 2.25, 1⁹⁵
Kostümstoffe 130 cm breit, farb. gemustert, solide Qualitäten 5.80, 4.75, 2⁹⁵	Kostümstoff Nadelstreifen, in schwarz u. blau-weiß gestr., 110 cm br., alles sehr billig. 2⁷⁵	Kostümstoffe 130 cm breit, in dunkelblau und schwarz, gediegene Qual., 7.75, 5.89, 4⁵⁰
Kostümstoff 140 cm breit, Wolle mit Seide als sehr billig 5⁷⁵	Covercoat 130 cm breit, für elegante Kostüme und Paletots 6.75, 4⁷⁵	Für Kommunion u. Konfirmanden-Kleider Cheviot, Wollbatist u. Cachemire 2.75, 2.25, 1⁹⁵
Wachseide für Blusen, schöne helle Streifen 1⁴⁵	Blusenstoffe hell u. dunkel gestreift 1.95 1.75, 1³⁵	Eolienne 110 cm breit, in allen modernen Farben 5.50, 4⁵⁰

Joseph Wolf

Kirchgasse · 62 · gegenüber dem Mauritiusplatz. K149

Großer Schuhverkauf! Konfirmanden- und Kommunitantenst. in größter Auswahl. Weiße Lederstiefel f. Kommunitanten zweide vortrefflich geeignet. Per Paar Mk. 5.50. Part. und erster Stad.

Neugasse 22, darunter letzte Neuheiten in schwarz, braun, Lack, mit modernen Einlagen, Knopf- und Schnür- in verschiedenen Leder- und Nacharten, werden **billig** verkauft

Halte jetzt
Sprechstunden von 9^{1/2}—12^{1/2} / 2^{1/2}—5^{1/2}
Hülsebusch,
Zahnarzt,
Lukenstr. 49. Fernspr. 3937.

Nathan Hess
Wilhelmstr. 16 :: Gegründet 1844 :: Fernsprecher 182
übernimmt die künstlerisch und technisch vollendete Wiederinstandsetzung von beschädigten **245**
Orient-Teppichen.
Verkauf zu außerordentlich niedrigen Preisen.

Vergnügungs-Palast.
Ab 1. März
Die große Attraktion
Fata Morgana

Brandenburger Feuerversicherungs-Gesellschaft
H. G. zu Brandenburg a. S.
Unsere Hauptagentur für Wiesbaden und Umgegend ist neu zu besetzen. Hohe Provisionen. Bedeutendes Unfall- und Brandversicherungs-Vermögen. Meldungen an unsere Generalagentur Frankfurt a. Main, Bergweg 32.

**: Neuester elektrischer :
Schau-Ausstattungs-Akt**
(Nicht mit ähnlich lautender Nummer zu verwechseln.)
Wunderbare vielfache Bühnendekorationen u. Verwandlungen i. 3 Abteilungen
a) Ein Traum aus 1001 Nacht
b) Die Wunderkaskade
c) Polar-Stern.
Einziges Programm auf diesem Gebiete welche während des Gastspiels ihr Programm 3 mal vollständig wechselt, wodurch die Nummer stets neue Anziehungskraft bei dem Publikum erzielt.
Ausserdem:
das Ries.-Glanz-Programm
12 Nummern 12
mit **Narciss Hertens**
an der Spitze.
Kleine Preise: 1.20, 0.80, 0.60
Die Direktion.

Umzüge
Innerhalb der Stadt und nach auswärts, mittels neuester Patent-Möbelwagen.
Wiesbadener Transport-Gesellschaft
Friedrich Zander jr. & Co.,
Adelheidstraße 44 Fernspr. 1048.
Geschäfts- und Kostenaufschläge frei. 202

Frisch eingetroffen:
la Bückinge
Stück 11 Pf.
Zu haben in den hiesigen Verkaufsstellen von
Adolf Harth.

Geburts-Anzeigen | in einfacher
Verlobungs-Anzeigen | wie feiner
Heirats-Anzeigen | Ausführung
Trauer-Anzeigen | fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Langgasse 21.

DAMEN-STRUMPFE



Strumpfwaren-Haus
L. SCHWENCK
Mühlgasse 11-13. K141